



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt

Augustinus, Aurelius

Lutzemburg, 1624

Soliloqviorvm oder Geheymen Gesprechen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

Des H. Au-

gustini SOLILOQUIA:

Ist das Buch darinnen die sonderbare vnd geheime Gespräch verfasst / die ein glaubige Seel mit Gott pflegt zuhalten.

Vonder vnaussprechlichen Süßigkeit Gottes.

Das Erst Capittel.

Aß mich dich erkennen / O Herz du mein Erkennen / laß mich dich erkennen / die Kraft meiner Seelen.

Erzeig dich mir / du mein Tröster: laß mich dich sehen / du Licht meiner Augen: komme du Freud meines Geists: laß mich dich sehen / du Trolockung meines Herzens: laß

S mich

mich dich lieben / du Leben meiner
Seelen. Erscheine mir du mein gro-
ße Belüstigung / du mein süßer Trost
mein Herz / mein Gott / mein Leben
vnd die ganze Herzigkeit meiner
Seelen. Laß mich dich finden / du
Verlangen meines Herzens : laß
mich dich halten / du Lieb meiner
Seelen: laß mich dich umbfahen / du
himmlischer Bräutigam / du bist mein
höchste Erfrewung von innen vnd
aussen: laß mich dich besitzen / du er-
ge Seligkeit : laß mich dich besitzen
mitten in meinem Herzen / du seliges
Leben / du höchste Süßigkeit meiner
Seelen / laß mich dich herzlich lie-
ben / O Herz mein Stärck. Herz du
bist mein Veste / mein Zuflucht / vnd
mein Erlöser. Laß mich dich lieben
O mein Gott / mein Helfer / mein

star-



starcker Thurn / vnd mein süsse Hoff-
nung in aller meiner Noth. Laß mich
dich ombfahen / als den guten / oh-
ne welchen nichts gut ist : laß mich
deiner genießen als des besten / ohne
welchen nichts das beste ist : Er-
öffene mir die beschlossene Thüren
meiner Ohren / mit deinem Wort /
das da schärpffer ist / dann kein
kroenschneidig Schwerdt / auff daß
ich hören mög deine Stimm. O Herz-
donner von oben herab mit grosser
vnd starcker Stimm. Das Meer
vnd sein Fülle geb sein Gehörn / die
Erde bewege sich / vnd alles was
darinnen ist. Erleuchte mir meine
Augen / du unbegreifliches Licht
laß donnern vnd blißen / vnd zer-
stretze sie / daß sie nicht auff vppig
Ding sehen : laß die Wasser wach-

sen / vnd betrübe sie / auff das man
die Wasserbrunnen sehen möge / vnd
die Grundfest des Umbkreises der
Erden geöffnet werden. Verleihe
mir ein Gesicht / du unsichtbares
Licht / das dich sehen möge. Er-
schaff mir ein neuen Geruch / du ed-
ler Geruch des Lebens / der da nach-
eyle dem Geruch deiner köstlichen
Salben: heyle mir den Geschmack
das er möge kusten / erkennen vnd
vnterscheiden / wie groß da sey / O
Herz / die Nennig deiner Süßigkeit
die du vorbehalten hast denen die
dich fürchten / oder denen die deiner
Lieb voll seynd. Gib mir ein Herz
das deiner gedencet / ein Gemüt das
dich liebe / einen Sinn der dich stetig
betrachte / einen Verstandt der dich
verstehe / ein Vernunft die dir allzeit
als

als dem Höchsten vnd Lustigsten
steiff vnhange. Ein weise Lieb laß
dich immerdar lieben. O du Leben/
dem alle Ding leben: du Leben/
welches mir gibt das Leben: du Leben/
das da ist mein Leben/ durch welches
ich lebe/ ohn welches ich sterbe: ein
Leben / durch welches ich erweckt
werde/ ohn welches ich verderbe: ein
Leben / dadurch ich mich erfreue/
ohne welches ich in Angst bin:
ein lebhaftes / ein süßes vnd belieb-
tes vnd allzeit ingedenckes Leben:
Ach wo bist du doch? Wo soll ich dich
finden/auff daß ich in mir vergehen/
in dir aber möge bestehen. Sey mir
nahe im Gemüt / nahe im Herzen/
nahe im Mund/nah in den Ohren/
nahe in der Hüß / daß ich bin frantz
vor Lieb / dann ohne dich sterb ich:

S

3

wam

wann ich aber deiner gedencke / werde ich lebendig. Dein Geruch erquicket mich / dein Gedächtnuß heulet mich. Aber wann mir dein Herrlichkeit erscheinet / so werde ich ersättiget / du Leben meiner Seelen. Meine Seel verlanget sehr / vnd wird krafftloß wann sie deiner gedencckt : wann werde ich kommen / vnd vor dir erscheinen / O du mein Freud ? Warumb wendest du dein Angesicht von mir ab / O du mein Trolockung / deren ich mich erfreue. Wo ist mein Schöner verborgen / dessen ich so hefftig begere ? Ich schöpffe deinen Geruch / lebe dauon / vnd erfreue mich : Ich sihe dich aber nicht / gleichwol höre ich deine Stim / vnd werde wider lebendig. Warumb verbirgst du aber dein An-

gesicht? vielleicht sprichst du: Kein
Mensch kan leben / der mich sihet.
En mein Herz / so laß mich sterben/
daß ich dich sehen möge: laß mich
dich sehen / auff daß ich hie sterbe.
Ich will nicht leben / ich will sterben:
Ich beger zusterben / vnd bey Chri-
sto zuseyn: mich verlanget zuster-
ben / auff daß ich Christum sehen
möge. Ich beger nicht zuleben / auff
daß ich bey Christo leben möge. O
Herz Jesu / nimb auff meinen Geist:
du mein Leben / nimb zu dir mein
Seel. O mein Frewd / ziehe nach dir
mein Herz: Laß mich dich essen / du
mein süsse Speiß. O mein Haupt/
leuchte mich: du Liecht meiner Augen/
erleuchte mich. O du mein wol-
flingende Melodey / temperir mich:
du mein guter edler Geruch / mach

S

4

mich

mich lebendig: du Wort Gottes / er-
quickte mich. O mein Lob / erfreue
die Seel deines Knechts: gehe zu
ihr ein / du mein Freud / auff daß sie
sich in dir freuen möge: gehe zu ihr
ein / mein höchste Süßigkeit / auff
daß sie süßes schmecken möge. O du
ewiges Licht / oberleuchte sie / auff
daß sie dich verstehe / erkenne vnd
liebe. Dann darumb liebet sie dich
nicht / Herz / wann sie dich nicht lie-
bet / dieweil sie dich nicht erkennet:
vnd der Ursach erkennet sie dich nit:
dieweil sie es nicht verstehet: vnd
derhalben verstehet sie es nicht / die-
weil sie dein Licht nicht begreiffet:
vnd das Licht scheint in der Fin-
sternuß / vnd die Finsternuß haben
das Licht nicht begriffen. O du
Licht deß Gemüts / O du glan-
zende

gende Wahrheit / O du wahre Klarheit / die du erleuchtest einen jeglichen Menschen / der da kompt in diese Welt : er kompt zwar / aber er liebet dich nit: dann wer der Welt Freund ist / wird Gottes Feind. Treib auß die Finsternuß auß der Tiefe meines Gemüts / auff daß es dich lerne verstehen vnd sehen / begreiffen vnd erkennen / erkennen vnd lieben. Dann wer dich erkennet / der liebet dich / vergisset seiner / liebet dich mehr dann sich / er verläßet sich / vnd kompt zu dir / auff daß er sich deiner frewen möge. Daher kompt es nun / O Herz / daß ich dich nicht so sehr liebe / wie ich wol schuldig bin / die weil ich dich nicht vollkommenlich erkenne : dierweil ich aber wenig erkenne / so lieb ich wenig : vnd dierweil

§ 5 ich

ich wenig liebe / so frewe ich mich wenig in dir / sondern in dem ich von dir der waren innerlichen Freude durch äusserliche Ding abweiche / vnd also deiner allein in Mangel stehe / so suche ich nichts dann falsche Ehebrecherische Freundschaft in diesen äusserlichen Dingen. Vnd also hab ich elender mein Herz den eytelten Dingen ergeben / welches ich dir allein mit vollkommener Lieb vnd ganzer innerlicher Anmutung hab sollen zuneigen / vnd darumb bin ich eytel vnd zu nicht worden / diereuil ich eytele nichtige Ding geliebet. Daher kompt es auch / O Herz / daß ich mich in dir nicht frewe / vnd dir nicht anhangen / diereuil ich in äusserlichen / du in den innerlichen : ich in den weltlichen / du in
geist-

geistlichen: ich verwirre das Gemüt/
 vnd zertrenne es in vergenglichen
 Dingen: schweiffe hin vnd her mit
 den Gedancken / verfange mich mit
 Worten / vnd du Herz wohnest in
 der Ewigkeit / vnd bist die Ewigkeit:
 Du im Himmel / ich auff Erden: Du
 liebest hohe Ding / ich die niedrigsten:
 Du himmlische / ich irdische. Vnd
 wann werden diese wider Sinnige
 Ding können oberein kommen?

Von des Menschen Elendt vnd Ge-
 brechlichkeit.

Das 2. Capittel.

Ich elender / wann wird sich
 mein Krümme mit deiner Rich-
 te vergleichen lassen? Du
 Herz liebest einsam seyn / ich aber
 die Nennig: du liebest die Stille / ich
 das Geschrey: du die Warheit / ich
 die

die Lügen: du die Keintigkeit / so fol-
ge ich der Unreintigkeit. Was mehr
Herz? du bist gewißlich gut / so bin
ich böß: du fromb / ich vnfromb: du
heilig / ich elendig: du gerecht / ich vn-
gerecht: du bist das Liecht / so bin ich
blind: du bist das Leben / so bin ich
todt: du bist die Arzney / so bin ich
franck: du bist die Frewd / ich die
Trawrigkeit: du bist die höchste
Warheit / so bin ich eytel Lügen / wie
dann alle lebendige Menschen. O
mein Schöpffer / ach was soll ich
doch sagen? Hör / O mein Schöpff-
fer / ich bin dein Geschöpff / vnd bin
schon verdorben. Ich bin dein Ge-
schöpff / vnd sterb allerweill dahin. Ich
bin dein Gemächts / vnd gehe jeso zu
Boden. Ich bin dein Creatur / Herz
deine Händt haben mich gemacht

vnd

und erschaffen: die jentige Händt/ sage ich/ die mit Nägeln für mich seynd angehefftet worden. Darumb wöllest / O Herz / das Werck deiner Händt nicht verlassen. Ich bitte/ du wöllest ansehen die Wunden deiner Hände. Sihe/ Herz mein Gott/ in deinen Händen hastu mich beschrieben/ lese die Schrift/ und mach mich gesundt. Sihe/ ich dein Geschöpff seuffte zu dir / du bist der Schöpffer/ erquickte mich. Sihe/ ich dein Gemächts ruffe zu dir / du bist das Leben / mach mich lebendig. Sihe/ ich dein Werck / wende mich zu dir/ du bist der Werckmeister/ richte mich widerumb auff. Verschon meiner/ O Herz / dann meine Täg seynd gar nichts. Was ist ein Mensch/ daß er kan anreden Gott seinen Erschaf-

fol-
mehr
bin
: du
on-
ich
ich
ich
die
hste
wie
D
ich
öpf-
bin
Be-
Ich
o zu
Herz
acht
und

schaffer? Verschone meiner / O
Herz / daß ich mit dir rede: verzeihe
es deinem Knecht / der mit so einem
grossen Herrn reden darff: die Noth
lässet ihr nicht wehren / der Schmerz
treibet mich heraus zureden / der
Jamer den ich leide / zwinget mich
oberlaut zuruffen. Ich bin krank/
vnd schreie zum Arzte: Ich bin
blind / vnd ehle zum Liecht: Ich bin
todt / vnd seuffze nach dem Leben.
Du bist der Arzte / du bist das Liecht /
du bist das Leben. O Jesu von Na-
zareth / erbarme dich meiner / du
Brunn der Barmherzigkeit / erhö-
re den schwachen / der zu dir schreyet.
O du Liecht / das fürüber gehet /
erwarte des blinden / reiche ihm
die Handt / auff daß er zu dir kom-
men / vnd in deinem Liecht das Liecht
sehen

sehen möge. Du lebendigs Leben/
hole mich verstorbenen widerumb.
Was bin ich doch / der ich mit dir
rede? Wehe mir / Herz / verschon
meiner / O Herz / ein faules Aas bin
ich / ein Nahrung der Würm / ein
stinkendes Gefäß / ein Zehrung des
Forns. Was bin ich / der ich mit dir
rede? Wehe mir / Herz / verschon mei-
ner / O Herz / ich bin ein unseliger
Mensch / ein Mensch / sag ich / von
einem Weib geboren / leb ein kurze
Zeit / vnd werde erfüllet mit vielen
Betrübnissen / ein Mensch / sag ich /
der Eitelkeit gleich / werde vergli-
chen den unuernünftigen Thieren /
vnd sterbe allerweil gleich wie sie.
Was bin ich mehr? Ein finsterer
Abgrundt / ein elender Erdenkloß /
ein Kind des Zorns / ein Gefäß zu

Vn-

diesen ersäuffet er im Wasser / jenen
erstrembt er mit dem Strick / jenen
richtet er mit dem Feser hin / einen
andern läffet er die wilde Thier mit
Zähnen zerreißen: diesen bringet er
mit dem Schwerdt vmb / jenen ver-
derbt er mit Giffte / an einem andern
macht ers dem elenden Leben mit ei-
nem gähnen Schrecken auß. Vnd
nun vber dieses alles ist es ein gro-
ses Elendt / ob schon nichts gewis-
sers ist dann der Todt / so weiß doch
der Mensch sein Endt nicht: vnd
wann er meinet / er stehe / so wird er
zerscheitert / vnd wird sein Hoff-
nung zu nicht. Dann der Mensch
weiß nicht / wann / oder wo / oder
wie er sterben werde / vnd ist doch
gewiß / daß er sterben muß. Sie-
he / Herz / wie groß ist des Men-

schen

sehen Elendt / darin ich bin / vnnnd
fürchte mich doch nicht : wie ein vn-
nütziger Zamer den ich leyde / vnnnd
bekümmere mich doch nicht / ruffe
auch nicht zu dir. Ich will ruffen /
Herr / ehe dann ich hinziehe / ob ich
vielleicht nicht hinziehe / sondern in
dir bleibe. Darumb so will ich re-
den / mein Elendt will ich anzeigen /
mein Geringheit will ich vor dir be-
kennen / vnnnd will mich nicht schä-
men : Hilff mir / du mein Stärck /
durch die ich werd auffgerichtet :
siehe mir bey / du mein Krafft / durch
die ich erhalten werde : Komme her /
du Recht / das mich sehend macht :
erscheine mir / du Herzigkeit / die
mich erfreuet : erscheine mir / du Le-
ben / das ich möge in dir leben / O
Herr mein Gott.

Von dem wunderbarlichen Liecht
Gottes.

Das 3. Capittel.

Du Liecht / welches Tobias
mit beschlossenen Augen sa-
he / da er seinen Sohn den
Weeg des Lebens lehret: Ein Liecht
welches Isaac innerlich sahe / da er
mit verdunkelten Augen / seinem
Sohn von aussen die zukünfftig
Ding erzehlet: Ein unsichtbares
Liecht / sag ich / dem alle Tieffe des
menschlichen Herzens sichtbar ist.
Ein Liecht / welches Jacob sahe / da
er seinen Söhnen (wie du ihn dann
innerlich vnderwolest) zu vorn ver-
kündiget / was hernach geschehen
solt: Sihe es ist finster auff der
Tieffe meines Gemüts / du bist das
Liecht: Sihe es ist ein finstere Ver-

dun-

dunckelung vber den Wassern met-
nes Herzens / du bist die Warheit.
O du Wort / durch welches alle
Ding gemacht seynd / vnd ohn wel-
ches nichts gemacht ist : Das
Wort / das du bist vor allen Din-
gen / vor welchem nichts : Das
Wort / das alle Ding regiert / ohn
welches alle Ding nichts seynd:
Das Wort / das im Anfang ge-
sprochen hat : Es werde das Liecht/
vnd das Liecht ist worden : spreche
auch zu mir : Es werde das Liecht/
auff daß das Liecht worden sey / vnd
ich das Liecht sehen möge / auch alles
erkennen / was kein Liecht ist : dann
ohne dich seß ich mir die Finsternuß
zum Liecht / vnd das Liecht zur Fin-
sternuß / vnd also ist ohn dein Liecht
kein Warheit da : Irthumb ist da /

Eitelkeit ist da : da ist kein Vnder-
 scheydt/ Verwirrung ist da/ Vnwis-
 senheit ist da/ keine Erkantnuß ist da
 alda ist Blindheit/ vnd kein Gesicht
 da ist Irzweeg/ vnd kein Weeg: da ist
 der Todt/ vnd kein Leben.

Von Sterblichkeit der menschli-
 chen Natur.

Das 4. Capittel.

SHe / Herz / die weil kein Vrecht
 vorhanden/ so ist der Todt da
 ja daß ich recht sage/ der Todt
 ist nicht : dann der Todt ist nichts
 dann durch ihn streben wir nach
 dem nichtigen / in dem wir kein Ab-
 schewen tragen / vns selbst durch die
 Sündt zu nichts zumachen. Vnd
 zwar / O Herz / so geschicht vns
 eben recht / vnd empfangen was
 vnser Ehaten werth seynd / in dem

wir

wir zu dem / das nichtig ist / kommen
wie ein hinfließendes Wasser: Dañ
ohne dich ist das nichts gemacht/
vnd so wir dasselbig nichtig thun/
so werden wir zu nichts / dann oh-
ne dich seynd wir nichts: durch
welchen alle Ding gemacht seynd/
ohne welchen das nichts gemacht
ist. O Herz/ du Wort. O Gott/ du
Wort / durch welches alle Ding ge-
macht seynd/ohn welches nichts ge-
macht ist: Wehe mir elenden / der
ich so oft verblendet / dieweil du
bist das Licht / vnd ich ohne dich:
Wehe mir elenden / der ich so oft
verwundet / dieweil du bist das
Heyl/ vnd ich ohnedich: Wehe mir
elenden / der so oft bethört wor-
den / dieweil du bist die Wahrheit/
vnd ich ohn dich: Wehe mir elenden/

der ich so offft geirret / die weil du der
Weeg / vnd ich ohne dich: Wehe mir
elenden / der ich so offft gestorben / die
weil du das Leben / vnd ich ohne dich:
Wehe mir elenden / der ich so offft zu
nichts worden / die weil du bist das
Wort / durch welches alle Ding ge-
macht seynd / vnd ich ohne dich / ohn
welchen nichts gemacht ist / O Herr
du Wort. O Gott du Wort / der du
bist das Licht / durch welches das
Licht worden ist / der du bist der
Weeg / die Wahrheit vnd das Leben
an welchem kein Finsternuß / Ir-
thumb / Eytelkeit / noch Todt erfun-
den wird: Ohn dis Licht / ist eytel
Finsternuß: ohn diesen Weeg / ist ey-
tel Irthumb: ohn diese Wahrheit / ist
eytel Lügen: ohn dieses Leben / ist ey-
tel Todt. O Herr / spricht das Wort:

Es

Es werde das Liecht / auff daß ich
das Liecht möge sehen / vnd die Fin-
sternuß meyden : den Weeg sehen/
vnd den Irweg meyden : die War-
heit sehen / vnd die Lügen meyden:
das Leben möge sehen / vnd den Tode
meyden. Erscheine / O Herz / mein
Liecht / mein Erleuchtung / vnd mein
Heyl / den ich fürchten will / mein
Herz / den ich loben will / mein Gott/
den ich ehren will / mein Vatter / den
ich lieben will / mein Bräutigam/
dem ich mich bewaren will : Erschet-
ne / sage ich / erscheine du Liecht / die-
sem deinem blinden / der da sitzt in der
Finsternuß vñ Schatten des Tods/
vnd richte seine Füß auff dem Weeg
des Friedens / dardurch ich möge
wandeln zu dem Orth des wunder-
barlichen Tabernackels bis in das

Hauff Gottes / mit der Stimm der
 Frolockung vnd Bekantnuß: dann
 die Bekantnuß ist der rechte Weeg/
 dardurch ich eingehe zu dir dem Le-
 ben/dardurch ich außgehe vom Ir-
 weeg / vnnnd kehre widerumb zu dir
 dem Weeg / dann du bist der wahre
 Weeg des Lebens.

Was dasen/nichts werden.

Das 5. Capittel.

SO laß mich dir nun bekennen/
 O Vatter/ein Herz des Him-
 mels vnd der Erden / laß mich
 dir bekennen mein Elendt / auff
 daß ich kommen möge zu deiner
 Barmherzigkeit. Dann ich bin
 elend vnd zu nichts worden / vnnnd
 habß nicht gewißt: dann du bist die
 Wahrheit / vnd ich war nicht bey dir:
 Meine Missethaten haben mich

ver-

verwundet / vnd ich den Schmerzen
nicht empfunden / dann du bist die
Wahrheit / vnd ich war nicht bey dir:
Sie haben mich gar vernichtet /
dann du bist das Wort / vnd ich
war nicht bey dir / durch welchen al-
le Ding gemacht seynd / ohne wel-
chen nichts gemacht ist: vnd darumb
bin ich ohne dich zu nichts worden /
dann was zu nichten bringet / das
ist nichts. Alle Ding seynd durch
ihm gemacht / die je gemacht wor-
den seynd: vnd wie seynd sie dann
gemacht worden? Gott hat gese-
hen alle Ding / die er gemacht hat /
vnd sie waren sehr gut. Alle Ding
die gemacht seynd / seynd durch
das Wort gemacht: vnd alle Ding
die durch das Wort gemacht seynd /
seynd sehr gut. Warumb seynd sie
gut?

gut? dieweil sie alle durch das Wort gemacht seynd / vnd ohn dasselbig ist nichts gemacht: dann ohn das höchste sie gut / ist nichts gut: sondern wo dasselbig höchste gut nicht ist / da ist das böse / das gewißlich nichts ist: dann das böse ist nichts anders / dan Mangel des gute / gleich wie Blindheit nichts anders ist / dann Mangel des Lichts: darumb so ist das böse nichts / dieweil es ohn das Wort gemacht / ohn welches nichts gemacht ist. Das jenig ist aber böß / dem das gute mangelt / durch welches alle Ding gemacht seynd / die je gemacht seynd. Aber die Ding so nicht seynd / die seynd durch ihn nicht gemacht: vnnnd darumb seynd sie nichts / vnnnd darumb seynd die Ding böß / die nicht gemacht seynd:

seynd: dann alle Ding die gemacht
seynd / seynd durch das Wort ge-
macht / vñnd alle Ding seynd durch
das Wort gut gemacht. So aber
nun alle Ding durch das Wort ge-
macht seynd / so seynd die bösen
nicht dardurch gemacht. Ey so folgt
ja / daß alle Ding die nicht gemacht
seynd / nicht gut seynd / dieweil al-
le Ding die gemacht seynd / gut
seynd / vñnd darumb seynd die Ding
böß / die nicht gemacht seynd / vñnd
darumb seynd sie nichts / dieweil
ohn das Wort nichts gemacht ist.
Darumb ist das böß nichts / die-
weil es nicht gemacht ist. Wie ist a-
ber das böß / so es nicht gemacht ist?
Dieweil das böß der Mangel des
guten ist / durch welches das gut
gemacht ist. Darumb ist das böß /

was

was ohn das Wort ist / das ist so
viel als nicht seyn / dann ohne dassel-
big ist nichts. Was ist es aber / das
man vom Wort wird abgesondert.
So du das begerest zu wissen / hö-
re was das Wort seye: Das Wort
Gottes spricht: Ich bin der Weeg/
die Wahrheit / vnd das Leben. En
so ist die Absonderung vom Wort
nichts anders / dan ohne Weeg seyn/
ohne Wahrheit seyn / ohne Leben seyn/
ist soviel als ohne dasselbig nichts
seyn / vnd darumb ist es böß / die-
weil es vom Wort wird abgesön-
dert / durch welches alle Ding sehr
gut gemacht seynd. Aber von dem
Wort abgesondert werden / durch
welches alle Ding gemacht seynd/
ist nichts anders / dann zu nicht
werden / vnd auß einem gemachten

ins

ins verderben gerahen. Dann ohne das Wort ist nichts / darumb so oft du nun vom guten abweichest / so sñderst du dich von dem Wort ab. Dann es ist das gut selbst / vñd darumb wirst du zu nichts / dieweil du ohne das Wort bist / ohñ welches das nichts gemacht ist. Darumb / O Herz mein Flecht / du hast mich erleuchtet / daß ich dich sahe / ich habe dich gesehen / vñd hab mich erkant / daß ich so oft zu nichts bin worden / wie oft ich mich von dir habe absondern lassen: dann deß guten / das du bist / hab ich vergessen / vñd darumb bin ich böß worden. Wehe mir elenden / warumb erkante ichs nicht / daß ich zu nichts ward / dieweil ich dich verliesse? Aber warumb frage ich solches / dieweil ich
nichts

nichts war / wie wolt ichs erkennen?
 Wir wiſſen daß nichts iſt / vnd was
 nichts iſt / das iſt nicht / vnd was
 nicht gut iſt / das iſt nicht / dann es
 iſt nichts. So ich nun nichts bin
 geweſt / da ich ohn dich bin geweſt /
 bin ich gleich als nichts geweſen /
 vnd wie ein Göße der nichts iſt : er
 hat zwar Ohren / vnd höret nicht /
 hat Naſen / vnd riechet nicht : hat Au-
 gen / vnd ſihet nicht : hat ein Maul /
 vnd redet nicht : hat Hände / vnd
 greiffet nicht : hat Füß / vnd gehet
 nicht : vnd hat alle Geſtalt vnd
 ordentliche Auftheilung der Glied-
 maſſen / aber ſie empfinden nichts.

Von der Seelen Fall in die Sünden.

Das 6. Capittel.

Darumb die weil ich ohnedich
 geweſen / bin ich nit geweſt /

ſon-

sondern bin nichts gewesen / vnd der-
halbten war ich blind / taub vnd vn-
empfindlich: dann das gut vnder-
schiede ich nicht / das böß flohe ich
nicht / den Schmerzen der Wunden
fület ich nicht / mein Finsternuß sa-
he ich nicht: dann ich war ohne dich
das wahre Liecht / welches du er-
leuchtest einen jeglichen Menschen/
der in diese Welt kompt. Wehe mir/
sie haben mich verwundet / vnd es
hat mich nicht geschmerzt: sie haben
mich umgezogen / vnd ich hab es
nicht gefület / diereil ich nichts war/
diereil ich ohne das Leben war / das
da ist das Wort / durch welches al-
le Ding gemacht seynd. Darumb/
O Herz mein Liecht / so haben mei-
ne Feind an mir gethan / was sie
gewollt haben: sie haben mich ge-

V

schla-

schlagen / entblößet / geschändet /
verderbet / verwundet vñnd getödtet /
dieweil ich von dir bin abgewichen /
vñnd bin zu nichts worden ohne dich.
Ach Herz / du mein Leben / der du mich
gemacht hast : du mein Recht / der du mich
recht geleitet hast : du Beschirmer meines
Lebens / erbarme dich mein / vñnd hilf
mir auff / O Herz mein Gott / mein
Hoffnung / mein Krafft / mein Stärck /
mein Trost / am Tag meiner Trübsal /
kere dich gegen meine Feind / vñnd
errette mich / versage sie von meinem
Angesicht / die mich hassen / so will ich
in dir leben durch dich : dann sihe / Herz /
meine Feind haben mich beschawet / vñnd
da sie mich sahen ohne dich / haben sie
mich veracht : sie haben meine

tū-

wigent Kleider vnder sich getheilet/
damit du mich gezieret hattest / sie
haben ihnen einen Weeg durch mich
gemacht / haben mich vnder ihren
Füssen zertreten / mit dem Koth der
Sünden haben sie deinen heiligen
Tempel verunreinnet / sie haben mich
trostlos gemacht vnd ganz traw-
rig. Ich folget ihnen nach blindt
vnd bloß / vnd verknüpffte mit den
Stricken der Sünden / sie zogen
mich nach sich omb vnd omb / von
einem Laster in das ander / von ei-
nem Koth in das ander / vnd zoge
dahin ohne Krafft / wo ich hin ge-
trieben ward: Ein Knecht war ich/
die Knechtschafft liebte ich: blindt
war ich / vnd hatte Lust zur Blindt-
heit: Ich war gebunden / vnd schewet
die Bände nicht: Ich glaubet / das

bitter wäre süß / vnd das süß bitter.
Ich war elendt / vnd erkant es nicht /
aus Ursachen / die weil ich ohne das
Wort war / ohn welches nichts ge-
macht ist / durch welches alle Ding
erhalten werden / ohn welches alle
Ding zu nichten werden. Dann
zugleich wie alle Ding durch dassel-
big gemacht seynd / vnd ohn das-
selbig ist nichts gemacht / also wer-
den durch dasselbig alle Ding er-
halten / sie seyen wo / vnd was sie
wollen / es sey gleich im Himmel
oder auff Erden / oder in dem Meer
oder in allen Abgründen : Ja es
hangt kein Stück Steins am an-
dern / es bleibt an keiner Creatur
kein Theil bey dem andern / wann sie
nicht durch das Wort erhalten wer-
den / durch welches alle Ding ge-
macht

macht seynd : **O** verhalten / **O**
du Wort / soll ich dir billich anhan-
gen / daß du mich erhaltest : dann
so bald ich von dir abgewichen / bin
ich in mir verdorben : allein weil du
mich gemacht hattest / hast du mich
widerumb zu recht bracht. Ich hab
gesündigt / du hast mich heimges-
ucht : Ich bin gefallen / du hast
mich auffgericht : Ich bin unver-
ständig gewesen / du hast mich ge-
lehret : Ich habe nicht gesehen / du
hast mich erleuchtet.

Von den vielfaltigen Wohlthaten
Gottes.

Das 7. Capittel.

Ich elender Mensch / **O** mein
Gott / zeige mir an / wie sehr
ich dich zu lieben schuldig sey:
Eröffne mir / wie hoch ich dich lo-

B 3 **ben**

ben soll: Laß mir kundt werden/ wie
wol ich dir gefallen soll: O Her/
donner von oben herab mit grof/
fer vñnd starcker Stimm / in das
innerlich Ohr meines Herzens:
lehre mich vñnd hilff mir / so will ich
dich loben / der du mich erschaffen
hast/ da ich nichts war: der du mich
erleuchtet hast / da ich in Sinsier/
nuß war: der du mich aufferwecket
hast/ da ich gestorben war: der du
mich mein Lebenlang erhalten hast
mit allen deinen Güttern. Diesen
vñnügen Wurmb/der vor Sünden
stinet / ernehrest du mit allen dei/
nen besten Gaben. Thue mir auff
O du Schlüssel Davids: der du
auffhust / vñnd niemand schleust
dem jenigen zu / dem du auffhust:
der du zuschleust / vñnd niemand thut
dem

demjenigen auff / dem du zuschleust:
Thue mir auff die Thür deines
Liechts / auff daß ich möge einge-
hen / sehen vnd erkennen / auch dir
Lob vnd Danck sagen von ganzem
meinem Herzen: Dann deine
Barmherzigkeit hast du an mir
größlich erzeigt / vnd mein Seel
aus der vndersten Höllen erlöset.
O Herz vnser Gott / wie wunder-
barlich vnd löblich ist dein Name
in aller Welt / vnd was ist der
Mensch / daß du seiner gedenckest / o-
der des Menschen Sohn / daß du
ihn heimsuchest? O Herz / du bist
die Hoffnung der Heiligen / vnd
ihr starcker Thurn: O Gott / du
bist das Leben meiner Seelen / durch
welches ich lebe / ohne welches ich
sterbe: du bist das Liecht meiner

Augen / durch welches ich sehe / ohne
welches ich blindt werde / du
Freyd meines Herzens vnd Frolo-
ckung meines Geist: Ich will dich
lieben von ganzem meinem Her-
zen / vnd von ganzem meinem Ge-
müt / vnd von allen Kräfften vnd
Vermögen / die in mir seynd / dann
du hast mich zuvorn geliebet. Vnd
woher kompt mir das / O du
Schöpffer des Himmels / der Er-
den / vnd der Tieffe / dem mein Gut
nichts nußet? Woher kompt es
mir / daß du mich geliebet hast? O
du Weisheit / die du den Mundt
der Stummen auffhust: O du
Wort / durch welches alle Ding
gemacht seynd / eröffne mir den
Mundt: gib mir die Stimm des
Lobs / auff daß ich möge erzehlen

alle

alle deine Wohlthaten / die du mir /
Herz / von Anfang bewiesen hast.
Dann sihe / die weil du mich erschaf-
fen hast / so bin ich : daß du mich a-
ber erschuffest / vñnd in die Zahl de-
ner Creaturen zehlest / das hast du
von Ewigkeit her also vorhin ver-
ordnet / ehe dann du etwas mach-
test von Anbeginn / ehe dann du den
Himmel außstrecken thättest : es
waren noch nicht die Eleffen / du
hattest die Erden noch nicht ge-
macht / auch die Berg nicht gegrün-
det / da die Brunnen noch nicht mit
Wasser quallen / ehe dann du diese
Ding alle machtest / die du durch
das Wort gemacht hast / da hast
du schon zuvorn gesehen / durch die
allergewissest vñnselbar Vorsehung
deiner Warheit / daß ich dein Crea-

tur werden würde / vnd gewolt daß
ich dein Creatur ſeyn ſolt: Vnd wo-
her kompt mir das / O du gütigſter
Herz / du allerhöchſter Gott / du
barmherzigſter Vatter / du aller-
gewaltigſter vnd doch allzeit ſanft-
mütigſter Schöpffer? Was ſeynd
dann meine Verdienſt / was iſt mein
holdſeltiges Anſehen geweſt / daß
ſie hetten mögen vor dem Ange-
ſicht deiner großmächtigen herli-
chen Majestät ein Gefallen erwecke /
mich zuerſchaffen? Ich war nit / vnd
du haſt mich erſchaffen: ich war
zu vorn nichts / vnd auß dem nich-
ten haſt du mich zu etwas gemacht.
Was aber dann für ein etwas?
Keinen Waſſertropffen / kein Fiewr /
keinen Vogel / keinen Fiſch / kein
irtechendes Thier / oder etwas von

den

den vneruñffigen Thieren/keins auß der jenigen Art/denen allein geben ist/das sie seynd: oder von den jenigen / die allein können seyn vnd wachsen: keins auß der jenigen Art/ die allein können seyn / wachsen vnd empfinden: sondern ober diese alle hast du gewölit/das ich soll seyn auß den jenigen Dingen/denen allein geben ist / das sie seynd / dann ich bin ja: vnd auß denen / die allein haben zuseyn vnd zuwachsen/ dann ich bin vnd wachs: vnd auß den jenigen / die da seynd / wachsen vnd empfinden: dann ich bin/wachse vnd empfinde. Vnd hast mich (doch etwas geringer) den Engeln gleich erschaffen / dieweil ich die gemeine Vernunfft / dich zuerkennen/sampt ihnen von dir empfangē hab.

Aber

Aber nit vergeblich hab ich gesagt /
etwas geringer / dann sie haben
schon dein selige Erkantnuß in ge-
genwertiger Gestalt / ich aber durch
die Hoffnung : sie habens von An-
gesicht zu Angesicht / ich aber durch
einen Spiegel im dunckeln : sie ha-
bens vollkömmlich / ich aber zum
Theil.

Von des Menschen zukünfftiger
Würde.

Das 8. Capittel.

Wann aber kommen wird das
vollkommene / so wird das
onvollkommene auffhören /
wann wir alsdann mit auffgedeck-
tem Angesicht dein Angesicht sehen
werden. Was soll nun dran hin-
dern mögen / daß wir auch omb et-
was nicht geringer sehen dann die

En-

Engel / der du vns / Herz / (ein Kron
der Hoffnung / die mit Herligkeit
vnd Ehr gezieret ist) krönen wirst /
der du vns fast groß als deine Freüd
verehren wirst: ja was solles fehlen /
sag ich / daß wir ihnen nicht eben
gleichmessig seyen: Gewißlich
auch / dein selbst Warheit bekennet
es / sie seyen den Engeln gleich / vnd
Kinder Gottes: Was seynd sie an-
derst dann Kinder Gottes / so sie den
Engeln gleich werden? Ja warhaff-
tig werden sie Kinder Gottes seyn /
diereil des Menschen Sohn ist
Gottes Kindt worden. Fürwar /
wann ich solches betrachte / so darff
ich wol kühlich sagen / der Mensch
sey auch nicht vmb etwas geringer
dann die Engel / ja zwar nicht al-
lein den Engeln gleich / sondern auch

ober

uber die Engel : dann der Mensch
ist Gott / vnd Gott ist Mensch: er
ist kein Engel / vnd darumb will
ich sagen / der Mensch sey die al-
lerwürdigst Creatur. Dann das
Wort / das da war im Anfang Gott
bey Gott / das Wort durch welches
Gott gesprochen : Es werde das
Licht / vnd das Licht ist worden /
nemlich die Engeltisch Natur / das
Wort durch welches Gott alle
Ding erschaffen hat im Anfang /
eben dasselbig Wort ist Fleisch wor-
den / vnd hat in vns gewohnet /
vnd wir haben seine Herligkeit ge-
sehen. Siehe diß ist die Herligkeit /
deren ich mich rühme / wann ich
mich rechtsinnig rühme. Siehe diß
ist die Freyd / deren ich mich freude /
wann ich mich rechtschaffen freude /

D. H. 2

O Herz mein Gott / das Leben
vnd die ganze Herrligkeit meiner
Seelen / darumb so danck ich dir/
Herz mein Gott / da du mich mit
der Vernunft begabt erschaffen/
hast du mich / also zusagen / den
Engeln gleich erschaffen / dieweil
ich durch dein Wort kan ergähet
werden / auff das ich zur Gleich-
heit der Engeln kommen möge/ vnd
habe die Kindtschafft / O Herz/
durch dein Eingebornes Wort/
durch deinen geliebten Sohn / in
welchem du ein Volgefällen hast/
durch den einigen Mitterben / der
mit dir eines Wesens vnd gleicher
Ewigkeit/ Jesum Christum / vnsern
einigen Herrn vnd Erlöser / vnsern
Erleuchter vnd Tröster / vnsern Vor-
sprecher bey dir / vnd das Licht vn-
serer

serer Augen / der da ist vnser Leben
vnd vnser Seligmacher / vnd vnser
einige Hoffnung : dann er vns mehr
geliebet hat / dann sich selbst / durch
welchen wir ein Vertrauen haben/
das vns vorbehalten ist / vnd ein
steiffe Hoffnung zu dir / auch einen
Zugang zu dir zukommen / dann er
hat Macht geben Gottes Kinder
zu werden / denen die da an seinen
Namen glauben. O Herz / deinem
Namen will ich Lob sagen / der du
mich nach deinem Bildenuß vnd
Gleichenuß erschaffen / hast mich da-
mit dieser grossen Herzigkeit fähig
gemacht / daß ich kan ein Kind Got-
tes werden / das können ja zwar die
Bäume nicht / es können die Steine
nicht / auch alle Ding durchaus
nicht / die sich bewegen oder wach-

sen/

sen / es sey gleich in der Luft oder in
dem Meer / oder auff der Erden:
dann er hat ihnen nicht Macht ge-
ben durch dein Wort Kinder Got-
tes zu werden / dann sie haben keine
Vernunft: diese Macht aber stehet
bey der Vernunft / durch welche
wir Gott erkennen. Er hat aber
solche Macht den Menschen geben/
die er als vernünftige nach seinem
Bildnuß vnd Gleichnuß erschaffen
hat: So bin ich gewißlich / O Herz/
durch deine Gnad auch ein Mensch/
vnd kan dein Kind seyn durch die
Gnad / welches sie nit können. Wo-
her kompt mir das / O Herz / du höch-
ste Wahrheit / vnd du wahre Höhe/
ein Anfang aller Creaturen? Wo-
her kompt mir das / O Herz / daß ich
kan ein Kind Gottes werden / wel-

X

ches

ches sie nicht können? Du bist/ der
du bleibest in Ewigkeit / der du alle
Ding samptlich erschaffen / Men-
schen vnd Viehe / Stein / vnnnd was
auff Erden grünet / hast du mit ein-
ander erschaffen: dann es seynd kei-
ne Verdienst vorher gangen / ihrer
keines hat einiges Ansehen das der
Gnaden würdig / zuvorn zu dir
bracht / dann du hast alle Ding auß
lauterer deiner Güte erschaffen.
Vnd also seynd alle Creaturen / den
Verdienstē nach / in gleichem Werth
gestanden / dann sie haben alle zu-
sammen keine Verdienst zumal ge-
habt. Eywie kompt es dann / daß
dein Güte mehr erscheinet an dieser
deiner Creatur / welche du vernünfft-
tig erschaffen / dann an allen andern /
die ohne Vernünfft seynd? War-
umb

umb bin ich nicht auch / wie diesel-
ben alle? oder warumb seynd sie nicht
alle wie ich / oder ich allein wie sie?
Was seynd meine Verdienst? was
ist mein achtsamb oder holdseliges
Ansehen gewest / daß du mich schuf-
fest / daß ich dein Kindt werden
möcht / welches du allen andern
Dingen versaget? Es sey fern von
mir / O Herz / daß ich es also mel-
nen wolt: Allein dein Gnad / al-
lein dein Güte hat zuwegen bracht/
daß ich ihrer Süßigkeit möcht theil-
hafftig seyn. Darumb / O Herz/
durch jene Gnad / dadurch du mich
aus nichts erschaffen hast / verleihe
mir diese Gnad / bitt ich dich / daß
ich dir darfür danckbär erfun-
den werde.

(*)

X 2

Von

Ein allmächtige Handt / die
keinen weg bleibet wie den an-
dern / hat erschaffen die En-
gel im Himmel / vnd die Würmlein
auff Erden: ist nicht ansehnlicher an
jenen / nicht geringer an diesen: dann
wie kein andere Handt einen Engel
erschaffen kundte / also auch kein
Würmlein: wie kein andere Handt
den Himmel kundte erschaffen / al-
so kundt auch keine das geringste
Blat an einem Baum erschaffen:
gleich wie keine den Leib / also kundt
keine ein einiges Haar weder weiß
oder schwarz machen / sondern den
allmächtige Handt / deren alle Ding
gleicher massen möglich seynd: dann
es ist ihr eben so möglich oder leicht

einen

einen Engel zuerschaffen / als ein
Wärmlein : auch weniger vnmög-
lich / oder eben so leicht / den Him-
mel aufzustrecken als ein Blat : Es
kompt sie auch nicht leichter an / ein
Haar zumachen / dann einen Leib:
auch nicht schwärer / die Erden auff
die Wasser zugründen / dann die
Wasser ober die Erden: sondern sie
hat gemacht alles was sie gewollt/
wie sie gewollt hat / im Himmel vnd
auff Erden / im Meer vnd in allen
Tieffen / auch mich vnder allen Din-
gen / wie sie gewollt / gefundt vnd
gewußt hat. Deine Handt zwar /
O Herz / hette mich können einen
Stein lassen werden / oder einen
Vogel / oder ein Schlang / oder ein
wildt Thier / hette es auch wol ge-
wußt / sie hat es aber nicht thun

wollen / umb ihrer Güte willen.
 Warumb bin ich dann kein Stein/
 oder ein Baum/oder ein wild Thier.
 dieweil es dein Gütigkeit also ver-
 ordnet. Vnd daß sie solches also
 verordnet / seynd mein Verdienste
 nicht vorher gangen.

Von dem vnbegreiflichen Lob
 Gottes.

Das 10. Capittel.

Woher kompt es mir / Herz
 woher hab ich das Lob / daß
 ich dich lobe? Dann wie du
 mich ohne mich gemacht hast / nach
 deinem Volgefallen / also hast du
 auch dein Lob ohne mich / wie es
 dir wolgefällt. Dein Lob / bist du
 Herz selbst. Laß dich deine Werk
 loben / nach der Mennig deiner
 grossen Herrligkeit / dein Lob / D

Herz

Herz / ist vnbegreiflich / das Herz
kan es nicht begreifen / der Mundt
nicht ermessen / das Ohr nicht er-
fassen / dann diese Ding vergehen
alle / aber dein Lob / O Herz / bleibet
in Ewigkeit. Die Gedancken fahen
an / vnd hören wider auff: die Stimm
lässet sich hören / vnnnd vergehet wi-
derumb: das Ohr höret / vnnnd läs-
set wider ab: dein Lob aber bestehet
in Ewigkeit. Wer ist dann nun der
dich köndte loben? Welcher Mensch
kan dein Lob verkünden? Dein Lob
ist ewig / ist nicht vergänglich. Der
jenig lobet dich / der da glaubt / du
sehest selbst dein Lob: Der jenig lo-
bet dich / der erkennen thut / daß er
dein Lob nicht erreichen kan: Dein
Lob ist ewig / welches nimmermehr
vergehet. In dir ist vnser Lob / in

dir soll sich meine Seel rühmen:
Wir loben dich nicht / sondern du lo-
best dich selbst / durch dich / vnd in
dir / vnd wir haben auch Lob in dir.
Alsdann haben wir das rechte
wahre Lob / wann wir von dir das
Lob haben / wann ein Viecht das an-
der gut achtet / dieweil du als das
wahre Lob / ein wahres Lob mit-
theilest. So oft wir aber anderswo
dann bey dir Lob suchen / so manch-
mal verlieren wir dein Lob : dann
jenes ist vergänglich / das dein aber
ewig : wann wir das vergänglich
suchen / so verlieren wir das ewig.
Begeren wir nun des ewigen / so
sollen wir das vergänglich nicht lie-
ben / O du ewiges Lob / Herr mein
Gott / von dem alles Lob / ohn
den kein Lob ist / ich vermag dich
nicht

nicht zuloben ohne dich: lasse mich
dich haben / so will ich dich loben:
Dann wer bin ich / Herz / für
mich selbst/ daß ich dich loben künde?
Staub vnnnd Aschen bin ich / ein
todter vnnnd stinckender Hundt bin
ich / ein Barm vnd faul Naß bin
ich. Wer bin ich / Herz / dich zulo-
ben / O du allerstärckster Gott der
Geister vnnnd des Lebens vber alles
Fleisch/ der du in der Ewigkeit woh-
nest? Soll dann die Finsternuß das
Licht können loben / oder der Todt
das Leben? Du bist das Licht / ich
die Finsternuß: du bist das Leben/
ich der Tod. Soll dann die Eytel-
keit die Wahrheit loben? Du bist
die Wahrheit / ich aber ein Mensch/
so der Eytelkeit gleich worden ist:
Wolan / Herz/ wie ist ihm dann/ soll

X 5 ich

ich dich loben? Wird dich dann mein
Elendt können loben? Wird dann
der Gestanck einen guten Geruch
können loben? Wird dann die
Sterblichkeit des Menschen / die
heut ist vnd morgen vergehet / dich
loben können? Wird dich dann der
Mensch / ein faul Laß / vnd des
Menschen Kindt / ein Wurmb / lo-
ben können? Wird dich dann / Herz
der jenig loben können / der in Sün-
den ist empfangen / geboren vnd er-
zogen? O Herz mein Gott / dein
unbegreifliche Macht / dein unbe-
schreibliche Weisheit / vnd dein un-
ausprechliche Güte sollen dich lo-
ben: Dein vbertreffliche Mildig-
keit / dein vberschwengliche Barm-
herzigkeit / darzu dein ewige Krafft
vnd Gottheit sollen dich loben.

Dein

Dein allmächtigste Stärck soll dich loben / darzu auch dein höchste Freundtlichkeit / vnd dein Lieb / durch welche du vns erschaffen hast / O Herr Gott / der du bist das Leben meiner Seelen.

Wie man die Hoffnung zu Gott auffrichten soll.

Das 11. Capittel.

Ich aber dein Creatur / will Hoffnung tragen vnder dem Schatten deiner Flügel / in deiner Güte / durch welche du mich erschaffen hast. Sey deiner Creatur behülfflich / welche dein freundliche Milte erschaffen hat: Laß nicht verderben in meiner Bosheit / was dein Güte gewirckt hat. Dann was Nutzens kan erscheinen an deinem Geschöpff / so ich hinfahre vnd

vnd werde zu nichts? hast du dann
alle Menschen Kinder vergebens
geschaffen? O Herz/ du hast mich
erschaffen / so regiere nun / was du
erschaffen hast. O Gott/ wollest die
Werck deiner Hände nit verlassen.
Du hast mich auß nichts gemacht.
wann du mich nicht regierest / Herz/
so werde ich widerumb zu nichts.
Dann / O Herz / zu gleich wie ich
nicht war / vnd du mich auß nichts
gemacht hast / also auch wann du
mich nicht regierest / so werde ich
nachmals zu nichts an mir selbst.
Hilff mir / O Herz / du mein Le-
ben / daß ich nicht verderbe in mei-
ner Bosheit. Herz / wann du mich
nicht erschaffen hettest / so wäre ich
nicht : dieweil du mich erschaffen
hast / so bin ich nun. Wann du mich
nicht

nicht regierest / so bald bin ich nicht:
Dann weder meine Verdienst / noch
meine huldwürdig Ansehen / haben
dich gezwungen mich zuerschaffen/
sondern dein allerfreundlichste Güt-
te vnd dein Miltigkeit: Diese dein
Lieb / O Herz mein Gott / die dich
zur Schöpfung bezwungen hat/
ach laß dich dieselbige nun auch
zwingen mich zuregieren. Dann
was nuht es / daß dich dein Lieb
mich zuschaffen getrieben hat/wann
ich in meinem Elendt solte verder-
ben/vnnd mich dein Gerechte nicht
regierte? Herz mein Gott / laß dich
diese Miltigkeit zuerhalten zwingen
was erschaffen ist / die dich getrie-
ben hat zuerschaffen / das nicht er-
schaffen war. Laß dich diese Lieb
zuerhalten vnnd zusetzen oberwin-
den/

den / die dich zuerschaffen überwun-
den hat / die weil sie jetzt nichts ge-
ringer ist : Dann du bist selbst die
Lieb / der du ein Zeit bleibst / wie die
ander. Dein Handt / O Herr / ist
mit schwächer worden / daß sie nicht
helffen künde : so ist dein Ohr auch
nicht also beschwärt / daß es nicht er-
hören wöll / sonder meine Missetha-
ten haben vnderchiedē zwischen mir
vnd dir / zwischen der Finsternuß vnd
dem Licht / zwischen einem Bild des
Todts vnd dem Leben / zwischen der
Lügen vnd Wahrheit / zwischen die-
sem meinem vnbeständigen Mon-
schlichen Leben / vnd deinem ewigen.

Vonden Stricken der bösen Begierden.

Das 12. Capittel.

Dieß seynd die Schatten der
Finsternuß / mit denen ich

be-

bedeckt werde in der Tiefe dieses
dunkeln Kerckers / darinnen ich
darnider lige / biß es Tag werde /
vnd die Schatten weichen / vnd
biß das Liecht werde an der Festung
deiner Krafft. Die Stimm deß Her-
ren soll mit grosser Macht gehen / die
Stimm deß Herrn soll mit grosser
Herzlichkeit gehen / vnd sagen: Es
werde das Liecht / auff daß die Fin-
sternuß weiche / vnd man das Tro-
cken sehe / vnd daß die Erde laß auff-
gehen grün Grass vnd Kraut / das
sich besäme / vnd Frucht bringe der
Gerechtigkeit deines Reichs. O
Herr Vatter vnd Gott / ein Leben
durch welches alle Ding leben / ohne
welches alle Ding für todt geachtet
werden / verlasse mich nicht in bösen
Gedancken / vnd Hoffart der Augen

gib

gib mir nit. Nimb hinweg von mir
die böse Lüste / vnd behüt mich für
mutwilligem vnd vnerschämptem
Gemüt / sondern besitz mein Herz /
daß es allzeit deiner gedencke. Er-
leuchte meine Augen / daß sie dich
sehen / vnd daß sie sich vor dir der
ewigen Herrlichkeit nicht erheben /
sondern sich demütigen / nicht mit
grossen wunderlichen Dingen umb-
gehen / die ihnen zu hoch seynd : sie
sollen sehen was zur Rechten ist / vñ
nicht was zur Linken / so von dir ab-
weicht : vnd deine Augbrauen sol-
len meinen Fußstetigen Anweisung
geben / dann auch deine Augbrauen
das Thun der Menschen Kinder
erforschen : Zerknirsche mein böse
Begierd mit deiner Güffigkeit / die
du verborgen hast / denen die dich
föreh-

fürchten / daß ich deiner möge bege-
ren / mit ewigem Verlangen / auff
daß der innerlich Geschmack mit ey-
teln Dingen nicht verreyßet vnd be-
trogen werde / vnd also auß saurem
süßes / vnd auß süßem saures ma-
che: auß Finsternuß Licht / vnd auß
Licht Finsternuß / auff daß ich mö-
ge erlediget werden / in mitten zwil-
schen so vielen heimlichen Nachstel-
lungen / welche der Feindt auff den
Pfad dieses Bergs gelegt hat / die
Seelen der Sünder zusahen. Sol-
cher gestellten Fallen ist die ganze
Welt voll / welches auch der jenig
so es gesehen / nicht verschwiegen
hat / in dem er spricht: Alles was
in der Welt ist / das ist entweder
Wollust des Fleisches / oder Lust der
Augen / oder Hoffart des Lebens.

2

St

Sihe / Herz mein Gott / die ganze Welt ist voller Strick vielerley L^usten / die sie meinen F^ussen gelegt haben: Vnd wer kan diesen Stricken entgehen? Fürwar der jenig / von dem du wirst hinweg nemen die Hoffart seiner Augen / auff daß ihn der Lust der Augen nicht erhasche: Vnd von dem du wirst hinweg nemen den Wollust des Fleisches / auff daß ihn nicht erhasche der Wollust des Fleisches: Vnd von dem du wirst hinweg nemen ein mutwilliges vnd vnverschämptes Herz / auff daß ihn die Hoffart des Lebens nicht listiglich betriege. O wie wol stehet es vmb den jenigen / dem du solches thun wirst / dann er wird frey vnd vnverlezt hindurch gehen. So bitte ich dich nun / mein Erlöser / durch dich

dich selbst / hilff mir / daß ich nicht zu
Boden falle / vor dem Angesicht mei-
ner Widersacher / vnd werde gefan-
gen mit ihren Stricken / die sie mei-
nen Füßen bereitet haben / meine
Seel nider zutrucken / sondern er-
rette mich / du Krafft meines Heyls /
auff daß meine Feinde / die dich has-
sen / nicht ober mich zulachen ha-
ben. Stehe auff / Herz mein Gott /
mein Starcker / daß deine Feinde zer-
strewet werden : vnd die dich hassen /
vor deinem Angesicht fliehen / wie
das Wachs vom Fetwr schmelzet /
daß also die Gottlosen vor deinem
Angesicht verderben. Vnd laß
mich heimlich bey dir verborgen
seyn / daß ich mich erfreue mit dei-
nen Kindern / mit allen Gütern er-
sättigt. Vnd du / O Herz Gott / ein

Vatter der verlassenen Wänsen/
 vnd ein Mutter deiner kleinen vñ-
 erzogenen Wänslein/höre das Ge-
 heul deiner Kinder / strecke deine
 Flügelauß / daß wir darunder flie-
 hen vor vnserem Feind : Du star-
 cker Thurn Israels / du bist nicht
 schläfferig / entschläffest auch nicht/
 der du Israel bewahrest : dieweil
 der Feindt nicht entschläffe / noch
 schläfferig wird / der Israel stett
 ansicht.

Von deß Menschen Elendt / vnd den Woh-
 thaten Gottes.

Das 12. Capittel.

Du Liecht / das kein ander
 Liecht sihet / ein Glantz den
 kein anderer Glantz sihet / ein
 Liecht das alles Liecht verfinstert/
 vñnd ein Glantz der allen frembden

Ne

Nebenglanz verblendet: ein Licht
von dem alles Licht / ein Glanz von
dem aller Glanz / ein Glanz gegen
dem aller Glanz Finsternuß ist /
gegen dem alles Licht Verduncke-
lung ist / ein Licht dem alle Finster-
nuß ein Glanz ist / dem alle Verdun-
ckelung ein Licht ist: O du höchstes
Licht / welches keine Verblendung
bedeckt / kein Verdunckelung schwä-
chet / kein Finsternuß überwindet /
kein Gegenstandt versperret / kein
Schatten nimmermehr absöndert /
ein Licht / das da erleuchtet alle
Ding ganz vñnd gar zugleich / auff
einmal / vñnd für vñnd für / verzucke
mich in die Tieffe deiner Klarheit /
daß ich allenthalben sehen möge /
dich in dir / vñnd mich in dir / vñnd al-
le Ding vñnder dir. Verlasse mich

2 3

nicht /

nicht / auff daß die Schatten meiner Unwissenheit nicht oberhand nemen / vnd sich meine Sünden nicht häuffen. Dann ohn dich seynd mir alle Ding Finsternuß / vnd alles böß / dieweil nichts gut ist / ohne dich das wahre / einig vnd höchste Gut: das bekenne ich / das weiß ich / O Herz mein Gott / dann wo ich bin ohne dich / da ist mir nicht wol sonder dich / nicht allein auffer mir / sondern auch in mir / dann allen Ueberfluß / der mein Gott nicht ist / achte ich für Mangel / alsdann werde ich ersättiget werden / wann mir dein Herzigkeit erscheinen wird. Vnd O Herz / mein seliges Leben / verschaff daß ich dir mein Elendt bekennere / so bald mich das manchfaltig Besen der zeitlichen Dinge / von

der



der Einigkeit deiner Güte / als dem
höchsten vñnd einigen Gut / durch
fleischliche Empfindung vñnd Ge-
danken hat abfällig gemacht vñnd
zerscheitert / vñnd von einem in viel
zertheilert / da bin ich des Vberflusses
verdrüssig worden / vñnd an Man-
gel fast reich / in dem ich eines hie
sucht / das ander dort / vñnd ward
doch von keinem erfüllet / dieweil ich
dich das vnveränderlich außbändig
vñnd unzertrenlich einig Gut / in mir
nicht befande : erlange ichs aber / so
mangelt mir nicht : bekomme ichs / so
traure ich nicht : besitze ichs / so ist
all mein Verlangen erfüllet. Ach E-
lend vber Elend / daß die elende Seel
von dir abweicht / bey dem sie doch
allzeit Vberfluß hat vñnd frölich ist /
daß sie der Welt nachhanget / bey

der sie allzeit Mangel leidet / vnd
trauret. Die Welt rufft: Ich ver-
schmacht: du Herz ruffest: Ich gib
wider Krafft: Vnd mein elende böse
Wetse folget viel lieber dem das ver-
schmacht / dann dem der wider-
bringt die Krafft. Dis ist mein
merkliche Schwachheit / O du
Arzt der Geister / heyle sie / daß ich
dir dancke / du Heyl meiner Seelen /
von ganzem meinem Herzen / von
wegen aller deiner Wolthaten / mit
denen du mich ernehrest von mei-
ner Jugendt auff / bis in mein Al-
ter vnd letztes Alter / ich bitte dich
durch dich selbst / verlaß mich nicht:
Du hast mich gemacht / da ich nicht
war: du hast mich erlöset / da ich
verdorben war: Ich war verdor-
ben / ich war gestorben: du bist zum
todten

totden herab gestiegen / hast sterb-
liche Natur angenommen: du der
König / bist zum Knecht herab ge-
stiegen / hast dich selbst dargegeben/
auff daß du den Knecht erlösest / bist
in Todt gangen / hast den Todt
überwunden / auff daß ich zuleben
hette / da du dich ernidriget / hast du
mich auffgerichtet. Ich war verdor-
ben / den Sünden gar nachgangen:
Ich war verkaufft / du bist für mich
kommen / auff daß du mich erlösest/
vnd hast mich so sehr geliebet / daß du
dein Blut für mich zur Bezahlung
dargabest. O Herz / du hast mich
mehr geliebet dann dich / dieweil
du hast wollen sterben für mich.
Mit einem solchen Geding aber
hast du mich / mit so einem thewren
Berth / auß dem Elendt wider-

2 5

bracht/

bracht / hast mich erlöset von der
Dienstbarkeit / von der Straff wi-
derzogen / mit deinem Namen ge-
nennet: hast mich bezeichnet mit dei-
nem Blut / auff daß dein Gedäch-
nuß allzeit bey mir wäre / vñnd der
jenig nimmer von meinem Herzen
abwiche / der für mich vom Creuz
nicht abgewichen ist. Du hast mich
gesalbet mit deinem Del / damit
du gesalbet gewesen / daß ich von
dir Christo ein Christ genennet wür-
de. Vñnd hast mich beschrieben in
deinen Händen / auff daß du im-
merdar meiner gedenckest / so fern
ich aber doch auch stettigs deiner ge-
dencken werde: Ey darumb bist du
mir auff solche Weise mit deiner
Gnad vñnd Barmherzigkeit allzeit
fürkommen: dann du hast mich von

vie-

vielen und grossen Gefährlichkeiten
offtmals erlöset / O mein Erlöser:
wann ich bin ir: gangen / so hast du
mich widerumb auff den Weeg ge-
leitet: wann ich bin vnverständnis
gewesen / so hast du mich vnderwie-
sen: wann ich hab gesündigt / so
hast du mich gezüchtiget: wann ich
bin betrübt gewesen / so hast du mich
getröstet: wann ich hab verzaget /
so hast du mich gestärcket: wann ich
bin gefallen / so hast du mich wider
auffgerichtet: wann ich bin gestan-
den / so hast du mich gehalten: wann
ich bin gangen / so hast du mich be-
leitet: wann ich bin kommen / so hast
du mich auffgenommen: wann ich
hab geschlaffen / so hast du mich be-
wahret: wann ich hab geruffen / so
hast du mich erhöret.

Wie

Wie Gott die Werck / Sinn vnnnd Gedan-
cken der Menschen immerdar fleißig
anmercket vnnnd be-
trachtet.

Das 14. Capittel.

Erwißlich diese vnnnd viel an-
dere Volthaten hast du mir
bewiesen / O Herz / mein
Gott / du Leben meiner Seelen /
von denen ich wol Lust hette im-
merdar zureden / immerdar zuge-
dencken / dir immerdar Danck zusa-
gen / auff daß ich dich allzeit möch-
te loben vnnnd lieben von ganzem
meinem Herzen / vnnnd von ganzer
meiner Seelen / vnnnd von ganzem
meinem Gemüt / vnd mit aller mei-
ner Stärke / zugleich auß allem
Marck vnnnd innersten meines Her-
zens / vnnnd aller meiner Gelenck /

Herz

Herr mein Gott / ein selige Süßig-
keit aller deren / die sich in dir erlu-
stigen. Deine Augen haben met-
nen unvollbrachten Leib gesehen:
Deine Augen / sage ich / die viel
heller seynd dann die Sonn / durch-
sehen vñ her alle Weeg der Men-
schen / vñ die Tieffe des Abgrunds /
vñ beschawen immerdar an allen
Orthen beyde / die Bösen vñ
Frommen : Dann in dem du alle
Ding verwaltest / erfüllest du ein je-
des insonderheit : bist für vñ für
ganz allenthalben gegenwertig / vñ
trägest Sorg für alles / das du er-
schaffen hast / dieweil du deren Ding
keines hassest / die du gemacht hast:
Also betrachtest du auch meine
Gang vñ Fußsteig / vñ wachest
Tag vñ Nacht mich zubewaren /
hast

hast fleißig acht auff alle meine
Weeg / bist ein ewiger Auffme-
cker / gleichsamb als hettest du aller
deiner Creaturen des Himmels vnd
der Erden vergessen / sehest allein
auff mich / vnd fragtest gar nichts
nach andern Dingen : gleichwol
wird das vnderänderlich Stecht dei-
nes Aufsehens an dir nichts gröf-
ser / wann du schon ein Ding nur al-
lein ansiehst : es wird auch nicht klei-
ner / wann du vnzehliche viel vnd
mancherley Ding siehest. Dann wie
du ein Ding ganz mit einander voll-
kommenlich betrachtest / also besie-
het dein ganzes Gesicht alle Ding
insonderheit vnd ganz mit einan-
der. Aber wie du alle Ding betrach-
test / also betrachtest du auch eines
allein : vnd wie du eines betrach-

test /

test / also auch ein jedes besonder:
vnd du bleibest ganz mit einander
ohn Vertheilung / ohn Verände-
rung / ohn Verkleinerung. Dar-
umb betrachtest du mich ganz mit
einander vnd allzeit / als wann du
sonst nichts zubetrachten hettest /
bleibest ganz in ganzer Zeit ohne
Zeit / siehest also auff meiner Schild-
wacht / als hettest du aller Ding ver-
gessen / vnd woltest allein meiner
warnemen: Du erzeigest dich für-
war allzeit gegenwertig / heutest
dich immerzu bereit an / wann du
mich nur bereit findest. Ich gehe
hin wo ich wöll / so verlässest du mich
nicht / Herz / es sey dann / daß ich dich
zuvorn verlasse. Ich sey wo ich wöll /
so weichest du nicht ab / dann du bist
allenthalben: vnd wo ich hingeh / so
laß

laß mich dich finden / als durch den
ich bestehen könne / daß ich ohne
dich nicht verderbe / diereill ich oh-
ne dich nicht seyn kan. Ich bekenne
es zwar / ich thue was vnd wie ich
wölle / so thue ichs vor dir / vnd das-
selbig / es sey was es wölle / das ich
thue / siehest du besser / dann ich der
ichs thue. Dann was ich für vnd
für wircke / da stehest du für vnd für
gegenwertig darbey / als ein stetter
Anschawer aller Gedancken / Sinn-
Lüsten / vnd aller meiner Handlung.
O Herz / dir ist allzeit all mein Be-
gierd offenbar / all mein Gedancken
seynd dir wol bewust : Herz / du si-
hest wo der Geist herkompt / wo er
sey / vnd wo er hingehet : dann du
bist ein Abwieger aller Herzen / vnd
weißt wol / ob die Wurzel süß oder

bitter sey / auß deren von aussen
schöne Blätter entspriessen: als ein
innerlicher Richter weist du es selbst
besser / vñnd erforschest auch subtil-
ler das Marck der Wurkelt. Du
merckest vñnd zehlest / beschawest
vñnd bezeichnest nicht allein den Für-
saz / sonder auch das innerst Marck
seiner Wurkelt / durch die allerzier-
lichste Warheit deines Liechts /
auff daß du einem jeden vergeltest /
nicht allein nach den Wercken oder
Fürsaz / sondern auch nach dem in-
nerlichen verborgenen Marck der
Wurkelt / darauß der Fürsaz des
wirkenden Menschen entspringet:
Wannach ich trachte / wann ich was
thue / alles das ich gedencke / alles
darinnen ich mich erlustige / das si-
hest du / deine Ohren hörens / deine

3

Au-

Augen sehens vnd betrachtens/
du zeichnest / merckest / fassest
vnd schreibest in dein Buch / es
sey gleich gut oder böß / auff daß
du darnach gut mit gutem Lohn
vergestest / vnd für das böß Straff
anthuest / wann die Bücher sollen
auffgethan werden / vnd das Ur-
theil gehen wird nach dem jenigen /
was in deinen Büchern beschrieben
erfunden wird werden. Das ist viel-
leicht das jenig / so du vns schon ge-
sagt hast: Ihre letzte Ding will ich
betrachten. Vnd das von dir Herr
gesagt wird: Er betrachtet das End
aller Ding. Dann du gibest gewiß-
lich mehr achtung auff das Ende vn-
sers Fürhabens / dann auff die Ver-
richtung des Wercks. Vnd wann
ich solches fleißig betrachte / O Herr

mein

mein Gott / ein erschrecklicher vnd
stärcker / so werde ich zugleich zag=
hafft / vnd ober die massen schamrot:
dann es ist vns ein grosser Noth=
zwang eingelegt / gerecht vnd auff=
richtig zuleben / die wir alles thun
vor den Augen des Richters / der al=
les sihet.

Das der Mensch für sich selbst nichts
vermag / ohne die Göttliche
Gnad.

Das 15. Capittel.

Du allerstärckster groß=
mächtiger Gott / ober das
Leben alles Fleisches / dessen
Augen ober alle Beeg der Menschē
Kinder offen stehen / von dem Tag
an ihrer Geburt / bis auff den Tag
ihrer lezten Hinfahrt / daß du einem
jegliche nach seinen Vercke / sie seyen

gut oder böß / vergeltest : zeige mir
an / wie ich dir mein Armut bekennen
soll / dann ich hab gesagt : Ich
bin reich / vnd bedarff nichts / vnd
wusste nicht daß ich arm / blind / bloß /
elend vnd jämmerlich war. Ich hielt
darfür / als wäre ich etwas / da ich
doch nichts war. Ich sprach bey
mir : Ich will weiß werden / vnd bin
zum Narren worden : Ich gedachte
/ ich wäre klug / vnd bin betrogen
worden : Jetzt aber sehe ich / daß es
dein Gab ist / ohn welche wir nichts
thun können : dann wo du / Herr
die Statt nicht behüttest / so wachen
vmb sonst / die sie bewahren. Also
hast du mich vnderwiesen / daß ich
mich solte erkennen : dann du hast
mich verlassen vnd probiert / nicht
von deinem wegen / daß du mich er-

ken-



kennest / sondern vmb meinet wil-
len / daß ich mich solte erkennen.
Dann / Herz / wie ich gesagt hab/
ich hielt's darfür / als wäre ich et-
was von mir selbst : Ich meinet/
ich hette genug für mich selbst / vnd
merckte nicht / daß du mich regierest/
biß daß du dich etwas weit von mir
enbogen / da bin ich so bald zu Bo-
den gefallen : hab gesehen vnd er-
kant / daß du mich regierest : daß ich
aber gefallen bin / ist mein Schuld
gewest : vnd daß ich wider aufge-
standen / ist von dir herkommen :
O mein Viecht / du hast mir die Au-
gen auffgethan / hast mich erwe-
cket vnd erleuchtet : da hab ich gese-
hen / daß des Menschen Leben ein
Versuchung ist auff Erden / vnd daß
sich kein Fleisch vor dir rühmen kan /

auch kein Lebendiger gerecht erfunden wird: dann so etwas guts vorhanden ist / es sey klein oder groß / so ist es dein Gab / vnd das vnser ist nicht dann böses. Bessen soll sich dann alles Fleisch rühmen können? Soll es sich des bösen rühmen? Das ist aber kein Ruhm / sondern ein Elendt. Soll es sich dann des guten rühmen / das einem andern zustehet? O Herr / dein ist das Gut / dein ist der Ruhm: Dann wer ihm / vnd nit dir von einem Guten Ruhm sucht / der ist ein Dieb vnd Mörder / vnd dem Teuffel gleich / der dir deinen Ruhm hat stelen wollen. Dann wer von deinen Gaben will gelobet seyn / vnd suchet darinnen deinen Ruhm nicht / sondern den seinen / ein solcher ob er gleich vmb deiner Gaben

ben

ben willen von Menschen gelobt wird / so wird er doch von dir geschändet / dieweil er von deiner Gab nicht deinen / sondern seinen Ruhm gesucht hat. So aber jemand von Menschen gelobt wird / den du schändest / denselbigen werden die Menschen nicht verthädigen können / wann du ihn richtest : werden ihn auch nicht können erlösen wann du ihn verdammeest. Aber du / Herr / mein Schöpffer von meiner Mutter Leib / laß mich nit in diese Schmach fallen / daß man mir schwächlich verweisen sollt / ich hätte dir deinen Ruhm absteien wollen : dann dir gehört der Ruhm zu / der alles Gut eygen hat : vns aber nichts dann öffentliche Schandt vnnnd Elendt / als denen alles böse gehört / du

wöllest dich dann vnser erbarmen.
Gewißlich erbarmest du dich / Herz /
du erbarmest dich aller / vnd has-
sest deren Ding keines / die du ge-
macht hast / vnd gibst vns von dei-
nen Gütern / vnd machest vns Ar-
merlich / O Herz Gott / mit deinen
besten Gaben : Dann du liebest die
Dürfftigen / vnd machest sie reich
mit deinen Reichthumben : Siehe
nun / Herz / wir seynd deine arme
Kinder / vnd dein kleines Häuff-
lein : eröffne vns deine Thüren /
so werden wir Arme essen vnd er-
sättiget / vnd werden dich loben /
die dich suchen. Ich weiß auch wol /
Herz / vnd bekenne es / wie du
mich vnderwiesen / daß die sent-
ge allein / die sich arm erkennen /
vnd die ihr Armut bekennen / von

dir

dir sollen reich gemacht werden:
Dann die sich reich achten / so sie
doch arm seynd / die sollen von dei-
nen Reichthumben außgeschlossen
erfunden werden. Darumb be-
kenne ich dir / O Herz mein Gott /
mein Armut / vnd laß dir deinen
Rhum gang vnd gar / dann dein
ist es alles / was ich guts gethan
hab. Herz / ich bekenne dir / wie
du mich gelehrt hast / ich bin nichts
anders dann eytel Vppigkeit / vnd
ein Schatten des Todts / vnd
ein finsterer tieffer Abgrundt / ein
zerloses vnd lähres Erdreich /
welches ohn deinen Segen nit grü-
net / auch kein andere Frucht brin-
get / dann Schandt / Sündt vnd
Todt / wann ich je was guts ge-
habt / das hab ich von dir empfan-

3 5 gen:

gen: wann ich etwas guts hab / so
ist es dein / oder ich hab es von dir.
Wann ich etwan bin gestanden / so
bin ich durch dich gestanden: wann
ich aber gefallen bin / so bin ich von
mir selbst gefallen: vnd wäre im-
merzu im Koth gelegen / wann du
mich nicht auffgerichtet: ich wäre
immerzu blindt gewesen / wann du
mich nicht erleuchtet: wann ich bin
gefallen / wäre ich nimmer auffge-
standen / wann du mir die Hand
nicht gereicht hettest. Vnd da du
mich auch schon auffgerichtet / wä-
re ich immerzu widerumb gefallen /
wann du mich nicht auffenthalten:
ich wäre manchmal verdorben / wann
du mich nicht geregert hettest: Al-
so ist mir / Herz / allzeit / also ist mir
allweg dein Gnad vnd Barmher-

zigkeit

Bigkeit vorkommen / in dem sie mich
von allem Vbel errettet / von began-
genen Sünden erlöset / von gegen-
wertigen erwecket / vnd vor den zu-
künfftigen bewaret / hieb auch vor
mir enghwen die Strick der Sünden /
thät auß den Füßen hinweg alle Ge-
legenheit vnd Ursachen: dann wann
du mir das auch nicht gethan hät-
test / so hätte ich alle Sünden der
Welt gethan: dann ich weiß / Herz /
daß kein Sündt ist / die ein Mensch
ie gethan hat / die nicht auch ein
ander Mensch thun künde / wann
der Schöpffer nicht vorhanden ist /
von dem der Mensch gemacht ist:
daß ichs aber nicht gethan hab / hast
du verhütet: daß ich mich hab ent-
halten / hast du mir befohlen: vnd
daß ich dir kundte glauben / hast du

mir

mir die Gnad eingegossen. Dann
 du / Herz / zogest mich nach deiner
 Handt / vnd erhieltest mich dir vnd
 mir. Dasß ich keinen Ehebruch vnd
 alle andere Sünden nicht begienge/
 hast du mir Gnad vnd Liecht vmb
 sonst mitgethellet.

Von den Versuchungen des
 Teuffels.

Das 16. Capittel.

Der Versucher ist etwan von
 mir blieben / vnd das hast
 du zuwegen bracht / es hat
 ihm an Platz vnd Zeit geföhlet
 vnd dasß der Mangel also im Weg
 fundte / hast du gemacht: der Ver-
 sucher ist etwan herben kommen / er
 hat Platz funden / er hat auch Zeit
 funden / aber dasß ich nicht bewill-
 get / hast du mich gehalten: der Ver-
 sucher

sucher ist etwan schwarz vnd fin-
ster daher kommen / wie er dann ist /
vnd daß ich ihn verachtet / hast du
mich gestärcket : der Versucher ist
etwan gewaffnet vnd starck kom-
men / vnd daß er mich nicht ober-
wunden / hast du ihm einen Zaum
eingelegt / vnd hast mir Krafft ver-
liehen : der Versucher ist etwan
kommen verstellt wie ein Engel des
Lichts / vnd daß er mich nicht be-
triege / hast du ihn gescholten / vnd
daß ich ihn möchte erkennen / hast
du mich erleuchtet : dann er ist jener
groß vnd roth Drach / die alte
Schlang / die da heist der Teuffel /
hat sieben Häupter vnd zehen Hör-
ner / den du erschaffen hast / daß er
sich in diesem grossen vnd zweiten
Meer ergäyle / darinnen unzählba-

re

re schwimmende Thier seynd / ja klei-
ne vñ grosse Thier / das ist / mancher-
ley Art der bösen Geister / die nichts
anders handeln Tag vñd Nacht /
dann daß sie herumb gehen / vñd su-
chen wen sie verschlingen / wo du nit
errettest. Dann er ist der alte Drach /
der in dem Lustgarten des Paradi-
ses entstanden / der mit seinem
Schwanz nach sich zeucht den drit-
ten Theil der Stern des Himmels /
vñd wirfft sie auff die Erden / der mit
seinem Gifft die Wasser der Erden
verderbt / auff daß die Menschen /
wann sie trincken / sterben. Das Gold
achtet er wie Koth / vñd läisset sich
duncken / er wöll den Jordan mit sei-
nem Mundt außschöpfen: er ist ge-
macht / daß er niemand fürchtet.
Vñd wer wird können beschägen

für

für seinem beissen / wer wird können erretten auß seinem Rachen / dann allein du / Herz / der du die Häupter des grossen Drachen zer schlagen hast? Hilff vns / O Herz / breite deine Flügel ober vns auß / daß wir darunder fliehen vor dem Angesicht dieses Drachens / der vns verfolget / vnd erlöse vns mit deinem Schild von seinen Hörnern: dann dahin ist all sein Fleiß für vnd für gerichtet / darnach stehet sein eynigs Verlangen / daß er die Seelen / die du erschaffen / verschlinden möge. Vnd darumb / O mein Gott / ruffen wir zu dir / erlöse vns von unserem täglichen Widersacher / der dann (wir schlaffen oder wachen / wir essen oder trincken / oder thun was wir wollen) auff alle Weise lauret

Tag

Tag vnd Nacht / mit Listen vnd
Künsten / bißweilen öffentlich / dann
heimlich / richtet seine vergiffte Pfeil
widder vns / unsere Seelen ombzu-
bringen. Noch haben wir / Herr /
so gar ein böse vn Sinnige Weise an
vns / wann wir schon sehen / wie
der Drach mit auffgesperitem Ma-
chen widder vns bereitet ist zuver-
schlingē / so schlaffen wir doch nichts
desto weniger / vnd vergählen vns
in vnserer Faulheit / als wären wir
vor ihm sicher / der doch nichts an-
ders begert / dann daß er vns ver-
derbe. Der Feindt wachet immer-
zu / schläfft nimmer nicht / vns zu töd-
ten / vnd wir wollen vom Schloß
nicht erwachen / daß wir vns ver-
wahren. Siehe er hat vnzählich viel
Neß vor vnsern Füßen auffgespan-
net /

net/vñ all vnser Weeg mit mancher-
ley Fallen erfüllet/vnserer Seelen da-
mit zufahen: Vnd wer wird entrin-
nen mögen? Strick hat er gelegt in
Reichthumben / Strick hat er ge-
legt in Armut / er hat Garn ge-
spannet in Speise / in Tranck / in
Vollust / in Schlaffen / in Wachen:
er hat Strick gelegt im Wort vñnd
im Werck / vñnd auff allem vnserem
Weeg. Aber du / Herz / erlöse vns
von dem Netz der Jäger / vñnd vom
schädlichen Todt / auff das wir dir
dancken / vñnd sagen mögen: Ge-
lobet sey der Herz / der vns zum Raub
ihren Zähnen nicht geben hat: Vn-
sere Seel ist entrunnen / wie ein
Späßlein auß dem Netz der Vogler:
Das Netz ist zerrissen / vñnd wir
seynd erlediget.

Na

Daß

Das Gott ein Liecht der Gerech-
ten sey.

Das 17. Capittel.

Nnd du / Herz / bist gewislich
mein Liecht / erleuchte meine
Augen / daß ich das Liecht
sehen / vnd in deinem Liecht wan-
deln möge / vnd nicht in seine Strick
falle : Dann wer wird diesen so vie-
len Stricken entgehen können / er se-
he sie dann ? Vnd wer wird sie kön-
nen sehen / du erleuchtest ihn dann
mit deinem Liecht ? Dann er / als
ein Vatter der Finsternuß / verbirgt
seine Strick in seiner Finsternuß /
auff daß er damit alle die jenigen
fahet / die in seiner Finsternuß seynd /
welches da seynd die Kinder dieser
Finsternuß / so dein Liecht nit sehen /
darinnen sich dann der jentz nicht

förch-



förchten wird / der darinnen wandelt. Dann wer des Tags wandelt / der stößet sich nicht: wer aber des Nachts wandelt / der stößet sich / dann es ist kein Licht in ihm. O Herz / du bist das Licht / du bist das Licht der Kinder des Lichts / du bist der Tag / der von keinem Vndergang weiß: darinnen dann deine Kinder ohn Anstoß wandeln / vnd alle die nit darinnen wandeln / seynd in der Finsternuß / dann sie haben dich das Licht der Welt nicht. Sihe wir sehens täglich / dann je mehr jemand von dir dem wahren Licht abweicht / je mehr ihn die Finsternissen der Sünden oberfallen / vnd je mehr jemand in Finsternuß ist / so viel weniger sihet er die Strick auff seinem Beeg. Vnd darumb erkennet

er sie desto weniger / wird auch der
Ursachen desto öfter gefangen vnd
fällt darein / vnd das noch schreck-
licher / er weiß auch nicht / daß er ge-
fallen ist. Welcher aber seinen Fall
nicht weiß / der achtet das Aufste-
hen soviel desto weniger / je mehr er
sich duncken läßt / er stehe noch. Aber
du / Herr / mein Gott / ein Licht des
Gemüts / erleuchte mir nun mei-
ne Augen / auff daß ich sehen vnd
erkennen möge / vnd nicht zu Boden
falle / vor meinen Widersachern.
Sintemal sich vnser Feindt fast
bearbeiten thut / wie er vns möge
zu nicht machen: Wir bitten aber
du wöllest ihu machen schmelzen
vor vnserm Angesicht / wie das
Wachs vom Feser schmelzet. Dan
O Herr / er ist der erst vnd lezt Mör-
der

der / der da Khat gehalten / wie er
deine Ehr an sich reißen möchte.
Dann / da er sich auffgeblasen vnd
erhaben / ist er enkwen gebrosten
vnd darnider gefallen auff sein An-
gesicht / vnd du hast ihn herab ge-
stürzet von deinem heiligen Berg /
vnd auß dem mittel der feurigen
Stein / vnder welchen er mitten gan-
gen ist. Darumb / O Herz mein
Gott / vnd mein Leben / nach dem er
gefallen ist / so hört er nun nicht auff /
deine Kinder zuverfolgen. Vnd dir
zu haß / O du grosser König / ist er
begierlich / diese deine Creatur zu-
verderben / welche deine allmächtige
Güte erschaffen hat zu deiner Bild-
nuß / dein Herrlichkeit zubesitzen /
welche er verloren hat durch sein
Hoffart. Aber du / vnser Starcker /

Da 3

zer=

zerschlage ihn / ehe dann er vns de-
ne Lämmer verschlinge / vnd er-
leuchte vns / daß wir die Strick
sehen / die er vns bereitet hat / vnd
zu dir davon entkommen mögen / O
du Frewd Israels. Vnd diese Ding
weist du / Herz / alle besser / der du sel-
nen Mutwillen vnd Halsstarrigkeit
wol kenneest: Ich sage es auch nicht
darumb / daß ich es dir wöll zeigen
dann du sihest alle Ding / vnd ist dir
kein Gedanke verborgen / sondern
ich klage vber meinen Feindt vor den
Füssen deiner Majestät / O du ewi-
ger Richter / daß du ihn wöllest ver-
dammen / vnd vns deine Kinder selig
machen / deren Stärck du bist: Dañ
Herz / dieser Feindt ist listig / vnd
krumbbüßig / vnd die Begge seiner
Vmbschweiff können nicht leichtlich

ge

gespürt werden: die Gestalt seines
AnGesichts wird auch nicht leicht-
lich erkannt/es sey dann daß du vns
erleuchtest: Dann einmal ist er hie/
das andermal dort: Bisweilen er-
zeiget er sich als ein Lamb / dann
wie ein Wolff: einmal Finsternuß/
das andermal Liecht / vnnnd auff ein
jede Art vnnnd Weise insonderheit /
nach Gelegenheit der Orth vnnnd
Zeit/nach mancherley Veränderung
der Sachen / bringet er mancherley
Versuchungen herbey. Dann da-
mit er die trawrigen betriege / macht
er sich auch trawrig: daß er die frö-
hen darsetze / stellt er sich auch frö-
lich. Damit er die Geisilichen hin-
dergehe / verstellt er sich zum Engel
des Liechts: auff daß er die starcken
eintreibet/erschetnet er wie ein Lamb:

Na 4 daß

daß er die sanftmütigen verschlin-
ge/ erscheinet er wie ein Wolff. Vnd
er kan zwar diese Ding alle zuwegen
bringen / nach gestalt mancherley
Versuchungen / wie er dann etliche
weiß anzugreifen mit nâchlichem
Grausen/ etliche mit Pfeilen die des
Tags fliehen / etliche mit der Sucht
die in der Finsternuß schleicht / etli-
che sonst mit Anstoß/ etliche mit dem
mittägigen Teuffel. Vnd wer ist
hierzu geschickt genug / alles zu-
kennen? Ja wer hat seine Tâct je er-
kennet? Wer kan ihm sein Kleid
auffdecken / vnd seine umbherste-
hende Zähne erkennen? Siehe er ver-
birgt seine Pfeil im Köcher / vnd
verbirgt seine Strick vnder der Ge-
stalt des Rechts/ vnd wird solches
nicht so leichtlich recht erwogen / es

sey

sey dann daß wir von dir / O Herz/
der du vnser Hoffnung / das Liecht
an vns nemen / alles damit zusehen.
Dann er verbirgt nicht allein subti-
le Strick in fleischlichen Wercken/
die man leichtlich erkennet / auch
nicht in den Lastern selbst / sondern
auch in den geistlichen Vbungen/
vnd vnder dem Schein der Tugen-
den zeucht er die Laster an / vnd ver-
wandelt sich zum Engel des Liechts.
Solcher vnd viel anderer Ding
mehr / O Herz vnser Gott / vnder-
stehet er sich / der Sohn Belial / der
Sathan selbst / wider vns: Bistwe-
len stellet er vns nach wie ein Löw/
dann wie ein Drach / öffentlich vnd
heimlich / inwendig vnd außwen-
dig / Tag vnd Nacht / vnserer See-
len zuverzucken. Vnd du / Herz / er-

Da 5 rette

rette vns / der du Hülff erzetgest al-
 len die in dich hoffen / auff das er
 seinen Zamer an vns sehe / vnd
 du / Herz / vnser Gott / in vns gelobet
 werdest.

Vonden Wolthaten Gottes.

Das 18. Capittel.

Ich aber bin ein Sohn deiner
 Dienstmagd / hab mich de-
 ner Handt befohlen / O mein
 Erlöser / so laß mich dir nun mit
 diesen meinen armen Bekäntnus-
 sen bekentlich vnd danckbar seyn
 von ganzem meinem Herzen / vnd
 in meinem Gemüt widerumb zu
 Gedächtnuß führen / alle Woltha-
 ten / die du mir bewiesen hast / von
 meiner Jugend auff / in meinem
 ganzen Leben: Dann ich weiß das
 die Vndanckbarkeit dir sehr miß-
 fällt /

fällt / die da ist ein Wurzel alles
geistlichen Übels / vnd ein Windt
der da außstrucknet vnd verzehret al-
les gutes / verstopffe den Brunnen
deiner Göttlichen Barmherzigkeit
über den Menschen / dardurch die
verstorbene Übel vnd Laster wi-
derumb lebendig werden : vnd die
jetzlebende Berek sterben / vnd
fermer nicht überkommen werden.
So laß mich dir / O Herz / Danck
sagen / daß ich dir nicht vndanck-
bar sey / O mein Erlöser / dann du
hast mich erlöset. Wie oft hatte
mich jener Drach schon verschlun-
gen ? vnd du / Herz / hast mich wi-
derumb auß seinem Rachen gezo-
gen : Wie oft hab ich gesündigt /
vnd er ist bereit gewesen mich zu-
verschlingen ? aber du / Herz / mein

Gott /

Gott / hast mich bewaret. Wann
ich wider dich vngedullich hande-
let / so stundte er da / vnd war be-
reitet mich in die Höll zuverzucken /
aber du wehrest ihm : Ich beleh-
digst dich / vnd du bewarest mich /
ich forchtet dich nit / vnd du beschüt-
test mich. Ich wich von dir ab / vnd
ergab mich meinem Feindt : aber
du schreckest ihn ab / daß er mich nicht
anneme. Diese Wolthaten erzeigest
du mir / O Herz mein Gott / vnd ich
elender erkandt es nicht : Dann al-
so hast du mich vielmals von der
Kelen des Teuffels erlöset / vom Ra-
chen des Löwens errettet / vnd hast
mich zum offtermal / da ichs doch
nicht wuste / widerumb von der Höll-
len abgefart. Dann ich bin hinab
gestiegen bis zu den Pforten der
Höl-

Höllē / vñnd daß ich da nicht gar
hineingien / hast du mich gehalten:
Ich kam gar nahe biß an die Pfor-
ten des Todts / vñnd du bist darfür
gewest / daß sie mich nicht beschlo-
sen. Du hast mich auch manch-
mal vom Tode des Leibs errettet /
O mein Heylandt / wann ich mit
schwären Kranckheiten behafft ge-
wesen / wann ich in grosser viel-
faltiger Gefahr gestanden / auff
Wasser vñnd Land / vñnd erlösest mich
von Fehr vñnd Schwert / vñnd von
aller Gefährlichkeit / stundest mir
allzeit bey / vñnd halffest mir ganz
gnädiglich. Du wußtest zwar wol/
Herz / wann mich der Tode damals
hette eingenommen / so hette die
Höll mein Seel angenommen: vñnd
ich wäre ewig verdampft gewesen.

Aber

Aber dein Barmherzigkeit vund
dein Gnad seynd mir vorkommen/
haben mich errettet von dem Todt
des Leibs / vnd von dem Todt der
Seelen / O Herz / mein Gott. Die-
se vund viel andere mehr deiner
Wolthaten hast du mir erzeigt / ich
war aber blind vnd erkandt es nicht/
bis daß du mich erleuchtet hast.
Wolannun / du Licht meiner See-
len / O Herz mein Gott / mein Le-
ben / dardurch ich lebe / du Licht
meiner Augen / dardurch ich sehe/
sihe du hast mich erleuchtet / vund
ich erkenne dich / dann ich lebe durch
dich / vnd sage dir Danck / wiewoler
fast gering / kleinschätzig vund de-
nen Wolthaten vngleich ist / so biete
ich dir ihn an / wie ihn mein Gebrech-
lichkeit vermag. Dann du bist al-
lein /

lein / mein Gott / mein gütiger
Schöpffer / der du unsere Seelen
liebest / vnd hassst deren Ding kei-
nes / die du gemacht hast. Siehe ich
bin der sürnembst vnder den Sün-
dern die du selig gemacht hast / damit
ich andern ein Exempel gebe deiner
allermiltesten Güte. Ich will frey her-
aus bekennen deine grosse Voltha-
ten / dann du hast mich errettet auß
der vndersten Höllen / nicht allein
einmal / zwey vnd drey mal / sondern
wol hundert vnd tausentmal: vnd
ich strebt immerdar nach der Höllen /
aber du fuhrtest mich allweg wider-
umb zu rück darvon ab: vnd hettest
wol billiche Ursachen gehabt / mich
tausentmal zu verdammen / wann
du gewollt hettest / du hast es aber nit
wollen thun / dan du liebest die See-
len /

len/ vnd thust als sehest du die Sün-
de der Menschen nicht/ darumb daß
sie sich besseren sollen. O Herz mein
Gott/ in allen deinen Wegen ist viel
Barmherzigkeit. Dieses alles sehe
ich nun/ O Herz mein Gott/ vnd er-
kenne es durch dein Liecht/ vnd mein
Seel wird krafftlos vber dem Ver-
langen nach deiner grossen Barm-
herzigkeit/ die du an mir erzeigt hast/
dann du hast mein Seel erlöset auß
der vndersten Höllen/ vnd hast mich
zum Leben widerbracht: Dann ich
war ganz im Todt/ ganz hast du
mich wider aufferweckt: Ey wolan so
soll es billich ganz dein seyn/ was ich
lebe/ vnd stelle mich dir ganz vnd gar
heim. Mein ganzer Geist/ mein
ganzes Herz/ mein ganzer Leib/
mein ganzes Leben soll dir leben/

dann

dann du hast mich gang erlediget/
auff daß du mich gang besessest / du
hast mich gang widerbracht / auff
daß du mich gang wider hettest:
darumb will ich dich herzlich lieben/
O Herz / mein Stärck: herzlich will
ich dich lieben / du meine vnauß-
sprechliche Trolockung / auff daß
nun forthin mein ganzes Leben/
nicht mir / sondern dir lebe. Das
sonst verdorben war in meinem E-
lendt / ist wider aufferwecket in dei-
ner Barmherzigkeit / der du bist ein
gnädiger vnd barmherziger Gott/
vnd vieler Barmherzigkeit gegen
viel tausent deren die deinen Namen
leben. Darumb / O Herz / mein
Gott / mein Heiligmacher / hast du
mir durch dein Gesäß befohlen / daß
ich dich soll lieb haben von ganzem

Bb

met-

meinem Herzen / von ganzer meiner
Seel / von ganzem meinem Gemüt /
von ganzer meiner Stärcke / vnd
von allem meinem Vermögen / vnd
darzu von dem innersten Grundt
meines Herzens / alle Stundt vnd
Augenblick / darinnen ich der Güt-
ter deiner Barmherzigkeit genesse:
dann ich verdürbe für vnd für / wann
du mich nicht regierdest: ich stürbe
immerzu / wann du mich nicht all-
zeit erquickest / vnd machest daß ich
dir alle Augenblick verpflichtet wer-
de / dieweil du alle Augenblick deine
grosse Wohlthaten an mir erweisest.
Darumb zugleich wie kein Stundt
oder Augenblick vergehet in meinem
ganzen Leben / darinnen ich mich
deiner Wohlthat nicht gebrauche /
also soll auch kein Augenblick seyn /

darin

darinnen ich dich nicht vor Augen
haben soll/in meinem Gedächtnuß/
vnd darinnen ich dich nicht lieben
solt nach allem meinem Vermögen.
Aber solches vermag ich auch nicht/
du gebest mirs dann / als der jenig
dem da alle gute Gab zugehört / vnd
alle vollkommene Gab/die von oben
herab kompt von dem Vatter der
Lichter / bey welchem kein Verän-
derung/noch Finsternuß des Wech-
sels befunden wird. Dann es ist nit
gelegen an jemand wöllen oder lauf-
fen / sondern an deinem erbarmen/
daß wir dich lieb haben: Dann die-
ses/Herz/ist dein Gab/dem alles gar
zustehet was gut ist. Gebietest du
nun/daß wir dich sollen lieben/so gib
vns was du gebietest / vnd gebiete
was du wilt.

Von einbrünstiger Lieb.

Das 19. Capittel.

D Herz / mein Gott / ich liebe
 dich / vñnd begere dich je län-
 ger je mehr zu lieben : Dann
 du bist fürwar süßer dann kein
 Honig / ernehrest besser dann kein
 Milch / bist klar vber alles Viecht/
 darumb bist du mir lieber dann alles
 Gold vñnd Silber / sampt dem Edel-
 gestein : dann ich hatte Mißfallen
 an allem das ich thäte in der Welt/
 das machet dein Süßigkeit / vñnd die
 Zier deines Hauses / die mir hat ge-
 liebt. O du Feuer das allzeit bren-
 net / vñnd nimmer verlischet : O
 du Lieb / die du allzeit einbrün-
 stig bleibest / vñnd nimmer erkäl-
 test / erkünde mich : Ja / sage ich /
 lasse mich angezündet werden von

dir /

dir / daß ich dich ganz vund gar
lieben möge: Dann der jenig lie-
bet dich nicht vollkommen / der mit
dir etwas liebet / das er nicht vmb
deinet willen liebet. Herz / ich will
dich lieben / dann du hast mich zu-
vorn geliebet. Vnd wo soll ich das
Wort finden / die Warzeichen dei-
ner Lieb / darmit außzusprechen/
fürnehmlich gegen mir / von wegen
deiner vnzähllichen Wohlthaten / mit
denen du mich von Anfang auffer-
zogen hast? Dann nach der Wol-
that meiner Erschaffung / da du
mich anfänglich auß nichts nach
deinem Bildnuß erschaffen / hast
du mich geehret vund erhaben vn-
der deinen Creaturen die du ge-
macht / vnd hast mich berümpft ge-
macht mit dem Trecht deines An-

gesichts / damit du die Vberschwell
meines Herzens bezeichnest / hast
mich damit zugleich von den vn-
empfindlichen Dingen vnd den
empfindlichen vndernünftigen
Thieren vnderschieden / vnd ein
wenig geringer gemacht dann die
Engel. Vnd dieses ist auch gering
geachtet gewesen / vor dem Angesicht
deiner Gottheit: dann du hast mich
noch vber das mit täglichen / beson-
dern vnd grossen Geschäncken de-
ner Wolthaten ohn Vnderlaß er-
nehret / vnd wie deinen kleinen zä-
ren Sohn mit den Brüsten deines
Trosts gesäugert vnd gestärket.
Damit ich dir nun ganz vnd gar
hette zudienen / hast du alles / was
du gemacht / mir zu Diensten
vnderworffen.

Das

Das Gott alle Ding der Menschen Dienst-
barkeit vnderworffen / ist so viel / das
alle Ding dem Menschen
dienen sollen.

Das 20. Capittel.

Alle Ding hast du den Füßen
vnd des Menschen vnderworffen/
auff das sich allein der Mensch
dir ganz vnderwürffe / vnd auff das
der ganz Mensch dein wäre / hat
er ober alle deine Werck geher-
schet. Dann du hast alle äußerliche
Ding vmb des Leibs willen erschaf-
fen / den Leib aber vmb der Seelen
willen / vnd die Seel vmb deinet
willen / das sie dir allein dienen/
vnd dich allein lieben solt: sie soll dich
zum Trost haben / die andern Ding
so hie vnden seynd / zu ihrer Dienst-
barkeit: Dann alles was in dem

Bb 4

Vmb

Umbkreis des Himmels beschlo-
sen wird / das ist geringer / dann die
menschliche Seel / welche erschaffen
ist / daß sie das höchste Gut so dro-
ben ist / besitzen soll / vnd durch dessen
Besitzung selig werden / so sie dem-
selbigen anhanget / vnd vbergeheth
oder verachtet die Gemeinschaft als
ler vndersten vergenglichen Ding /
so wird sie mit Klarheit sehen wer-
den das Angesicht der ewigen Un-
sterblichkeit / jener höchsten Maje-
stät / deren sie so fleißig nachgetrach-
tet hat. Alsdann wird sie derselbe-
gen besten Güter genießten im Hau-
se des Herrn / gegen deren Verglei-
chung / alle diese Ding die wir hie se-
hen / für nichts geachtet werden.
Das seynd eben die jenige / welche
kein Aug gesehen / vnd kein Ohr ge-
hört

hört hat / vnd in keines Menschen
Herz gestiegen seynd / die Gott be-
reitet hat denen / die ihn lieben.
Vnd diese Güter wirst du gewiß-
lich / Herz / der Seelen geben. Mit
diesen erfreuest du auch täglich die
Seelen deiner Knecht / als der du die
Seelen liebest. Was verwundere
ich mich dessen / O Herz mein Gott?
dann damit ehrest du dein Bildnuß
vnd dein Gleichnuß / nach deren sie
erschaffen seynd. Dann du hast
auch vnserm Leib (der doch noch
verweslich vnd vnachtbar ist) ver-
liehen die Klarheit des Himmels
zusehen / durch die Handt deiner
frätchen Diener / der Sonnen vnd
des Mondes / die nicht müd werden/
die auß deinem Befehl für vnd für/
Tag vnd Nacht / deinen Knechten

dienen. Du hast vnserm Leib mit-
tiglich geben die reine saubere Luft/
auff daß er möcht den Athem schöpf-
fen: du hast ihm verschafft mancher-
ley Gethöns / daß er solte hören:
viel liebliches Geruchs / daß er solt
riechen: vnderchiedlich schmecken-
de Ding / daß er sie solt kosten: allen
liebhaften Dingen hast du geben
ihr gebürliche Gröffe vnd Dick-
daß er sie kan betasten. Die arbeit-
samen Thier hast du ihm als Gehül-
fen seiner Notturfft gegeben / darzu
die Vögel des Luftts / vnd die Fisch
des Meers / vnd die Frucht der Er-
den hast du ihm zu Erquickung mit-
getheilt. Die Arzney hast du auß
der Erden erschaffen / von wegen al-
ler vnd jeder seiner Gebrechen vnd
Mängel: du hast einem jeden Vbel

inson-

insonderheit einen besondern Trost
verordnet / daß man ihm damit be-
gegnet kan: dann du bist gnädig vnd
barmherzig / vnd bist vnser Verck-
meister wie ein Haffner: weißt wol/
was wir für ein Gemächts seynd/
vnd wir seynd alle wie ein Leymen-
klumpen in deiner Handt.

Wie man auß Betrachtung der zeitlichen
Güter / die Grösse des himmlischen
Khats abnemen vnd er-
messen soll.

Das 21. Capittel.

SHe so laß mir nun deine
grosse Barmherzigkeit er-
öffnet werden / ich bitte dich/
erleuchte mich noch mehr mit dei-
nem Licht / daß sie mir desto mehr
eröffnet werde. Dann auß diesen
geringsten Dingen begreiffen wir

Deine

deine grosse / vnnnd auß diesen sicht-
baren begreiffen wir deine unsicht-
bare Ding / O Herz / du heilliger
Gott / vnnnd vnser guter Schöpffer:
dann so du / O mein Herz / diesem
schlechten vnnnd verweßlichen Leib/
so grosse vnnnd vnzehliche Gutthaten
erzelgest / vom Himmel vnnnd dem
Lufft / von der Erden vnnnd dem Meer /
von Licht vnnnd Finsternuß / durch
Wärmbde vnnnd Schatten / Thaw
vnnnd grossen Regen / durch die Windt
vnnnd sittige Regen / von Vögeln vnnnd
Fischen / von wilden Thieren vnnnd
Bäumen / vnnnd viel mancherley
Kräutern vnnnd Getwächsen der Er-
den / vnnnd durch den Dienst aller der
ner Creaturen / die vns sein vnder-
schiedlich zu ihren gebürlichen Zel-
ten dienen / auff daß wir nicht etwan
eines

eines Dings oberdrüssig werden.
Ey lieber / sage mir doch / welcherley
vnd wie groß vnd vnzählich werden
die jentige Güter seyn / die du bereit
hast denen die dich lieben / in je-
nem himmlischen Vatterlandt / da
wir dich von Angesicht zu Ange-
sicht sehen werden? Wann du so
grosses bey vns thust / dieweil wir
noch hie im Kerckern sitzen / was
wirst du vns dann im Pallast erzei-
gen? Groß vnd vnzählich seynd
deine Werck / O Herz / du König
der Himmeln. Dann so alle diese
Ding sehr gut vnd lustig seynd / die
du zugleich den Frommen vnd Bö-
sen in gemein vbergeben / wie
herlich werden dann die jentige
seyn / die du allein den Frommen
vorbehalten hast? Wann deine

Ga-

Gaben so vnzehlich vnd mancherley
seynd / die du jetzt den Freunden
vnd Feinden zugleich mittheilest/
wie groß vnd vnzehlich / wie lieb-
lich vnd lustig werden die seyn / wel-
che du allein deinen Freunden reich-
lich geben wirst? Wann du vns in
dieser Jamerzeit so grossen Trost
widerfaren lässt / wie groß vnd
herrlich wird er dann auff den
Hochzeitlichen Tag seyn werden?
Wann der Kercker so grossen Lu-
sten vermag / was wird dann das
recht Vatterlandt vermögen? O
Gott / kein Aug hat es nie gesehen
ohne dich / was du berettet hast de-
nen / die da lieben dich. Dann nach
der grossen Mennig deiner Groß-
mächtigkeit / richtet sich auch die
grosse Mennig deiner Süffigkeit/
wel-

welche du verborgen hast denen / die dich fürchten. Dann du / Herz mein Gott / bist groß vnd vnermesslich / es ist auch deiner Grösse kein Endt / deiner Weisheit ist kein Zahl / deiner freundlichen Miltigkeit ist kein Maß / deiner Vergeltung ist weder Endt / noch Zahl / noch Maß: sondern wie groß du bist / so groß seynd auch deine geschenckte Gaben: dann du selbst bist der Lohn vnd das Geschenck aller deiner rechtmessigen streitbaren Helden.

Das die Göttliche Süßigkeit alle der Welt gegenwertige Bitterkeit hinweg neme.

Das 22. Capittel.

D Herz Gott / ein Heiligmacher deiner Heiligen / diß seynd deine grosse Wohlthaten / mit

de-

denen du erfüllen wirst die dürfftige Armut deiner hungerigen Kinder / dann du bist die Hoffnung der zweiffelhafftigen / vnd der verlassenen Trost / du bist die Kron der Hoffnung die mit Herzigkeit gezert / vnd den obsiegenden zubereitet ist. Du bist die ewige Ersättigung der hungerigē / die man ihnen geben soll: du bist der ewig Trost / der du dich allein denen mittheilest / die für deinen stettswerenderen Trost / den Trost dieser Welt verachten. Dann die hie ihren Trost haben / werden deines Trosts unwürdig geachtet: welche aber hie geplagt vnd gepetniget seynd / die werden von dir getröstet: vnd die des Leidens theilhafftig werden / die seynd der Tröstungen auch theilhafftig. Dann es kan

keiner

keiner zugleich hie vñnd dort Trost
haben / es kan sich auch keiner zu-
gleich im gegenwertigen vñnd zu-
künfftigen Leben frewen / sondern
wer das ander will besizen / der muß
das eine verlieren. Wann ich solches
betrachte / Herz / O mein Tröster / so
will sich meine Seel nicht trösten las-
sen in diesem Leben / auff daß sie wür-
dig geachtet werde deiner ewigen
Tröstung: dann billich ist / daß dich
der jenig verlieret / der ihm etwan
in einem andern Ding mehr Trosts
erwöhlt / dann in dir. So bitte ich
dich / du höchste Wahrheit / durch dich
selbst / laß mich nicht irgendt in etnig-
ger entelen Tröstung Trost haben /
dann in dir allein: sondern ich beger /
daß mir alle Ding mögen bitter wer-
den / auff daß du allein meiner See-

Se

len

len süß erscheinst/ der du bist die vn-
erschöpfliche Süßigkeit/ die alles bit-
ter süß machet / dann deine Süßig-
keit hat dem H. Stephano die Stein
des Bachs süß gemacht: dein Süß-
igkeit hat dem H. Laurentio den ey-
sern Kost süß gemacht: vmb deiner
Süßigkeit willen giengen die Apo-
steln frölich von des Rhats Ange-
sicht/ daß sie würdig gewesen wa-
ren / vmb deines Namens willen
Schmach zuleiden. Der H. An-
dreas gieng sicher vnd frölich zum
Kreuz / dann er eilet zu deiner
Süßigkeit. Gewißlich diese dein
Süßigkeit hat auch die fürnemb-
ste Aposteln dermassen erfüllet/ daß
der eine/ nemblich S. Petrus/ vmb
ihrent willen den Galgen des Kreuz-
bes erwöhlet: vnd der ander/ mit

Na-

Namen Paulus / kein Schewen
träge / dem geuckten Richtschwerdt
das Haupt darzuhalten. Der H.
Bartholomeus gab seine eigene
Haut darfür / daß er sie nur kauf-
fen möcht. Der H. Johannes tran-
cke vnerschrocken einen Becher voll
Biffis / daß er sie nur versuchen oder
schmecken möchte. So bald aber der
H. Petrus diese Süffigkeit versuch-
te / vergaß er aller Ding hievonden /
fienge an zuruffen wie ein Truncke-
ner / vnd sprach: Herz / hie ist vns
gut zuseyn / wir wollen hie drey
Hütten machen / hie wollen wir
wohnen vnd bleiben / hie wollen
wir dich innerlich vnd herßlich be-
schawen / dann wir bedürffen sonst
ferner keines andern mehr: Es ge-
nüget vns wol / O lieber Herz / daß

Et 2

wir

wir dich sehen / es genüget uns wol
(sprach er) mit so grosser Süßigkeit
ersättiget zu werden. Er hatte nicht
mehr dann ein Tröpflein deiner
Süßigkeit versucht / vnd ward so
bald aller andern Süßigkeit über-
drüssig. Was meinst du / daß er ge-
sagt würde haben / wann er die gro-
ße Mennig deiner Göttlichen Sü-
ßigkeit versucht hette / welche du
vorbehalten hast denen / die dich
fürchten? Diese deine vnaussprech-
liche Süßigkeit / hatte auch jene
Jungfrau versucht / nemlich die
H. Agatha / von der wir lesen / wie
sie ganz frölich vnd ruhmhaft zum
Kercker gangen sey / als wäre sie
zu einer köstlichen Malzeit geladen
gewest. Diese / wie ichs darfür hal-
te / hatte auch der jenig versucht / der

da

da sprach: O Herz / wie groß ist die
Mennig deiner Süßigkeit / welche
du vorbehalten hast denen / die dich
fürchten? Wie er dann auch verma-
net vnd sprach: Erfahret / versuchet /
vnd sehet / wie lieblich der Herz ist.
Gewißlich / O Herz vnser Gott / ist
dieses die jentige Seltigkeit / darauff
wir warten / daß du sie vns geben
werdest. Darumb wir dir / Herz /
stetts ritterlich dienen. Darumb
wir dir täglich getödet werden / auff
daß wir dir in deinem Leben mögen
leben.

Daß all vnser Hoffnung auff Gott gerichtet
seyn soll.

Das 23. Capittel.

Daber / Herz / bist der / auff
welchen Israel sich tröstet /
du bist das Verlangen / nach

Ec 3

dem

dem vnser Herß täglich erseuffet:
darumb alle / vnd verweile dich nicht
lang. Mache dich auff / vnd komm
geschwindt / daß du vns von diesem
Kercker außführest / damit wir de-
nem Namen Danck sagen / vnd vns
in deinem Liecht rühmen. Eröffne
deine Ohren dem Geschrey vnd
Heulen deiner Wänsen / die zu dir
ruffen: Vatter vnser / gib vns heut
zu Tag vnser täglich Brod / daß wir
in seiner Krafft Tag vnd Nacht wan-
deln mögen / biß an deinen heiligen
Berg Horeb. Vnder den kleinen
Kindern deines Hausgesinds / bin
ich auch ein kleines. O Gott / mein
Vatter vnd mein Stärck / wann
werde ich kommen / vnd vor deinem
Angesicht erscheinen / als der ich dir
iezt nur ein zeitlang Danck sage /

aber

aber darnach ewiglich Danck sagen
werde? Es wird ganz wol mit mir
zugehen/wann ich werde zu gelassen
deine Klarheit zusehen: wer gibt mir
das/das du mich darzu solt kommen
lassen? Ich weiß wol / Herz / ich
weiß es / vnd bekenne mich vnwür-
dig/das ich vnder dein Tag eingehe:
du aber thue es vmb deiner Ehr
willen / vnd laß deinen Knecht / der
auff dich hoffet / nicht zuschanden
werden. Vnd wer wird können ein-
gehen in dein Heiligthumb / dein
vielfältige Macht zubetrachten/
wann du nicht auffsthest? Wer wird
aber auffstun / wann du zuschleus-
fest? Gewißlich wann du zerbrichst/
so kan niemand barwen: vnd wann
du den Menschen einschleusst /
so kan niemand auffstun: wann

Se 4 du

du die Wasser einhältest / so muß alles verträcknen : vnd wann du sie auslässest / so kehren sie das Landt omb : vnd ob du schon alles / was du gemacht / zu nichte vertilgest / wer wird dir können widersprechen? Aber die Güte deiner Barmherzigkeit weret ewiglich / dardurch du alle Ding erschaffen hast / die du nur gewöilt. Du bist der Werckmeister der Welt : du hast ons gemacht / regiere ons : du hast ons erschaffen / verschmehe ons nicht / dann wir seynd deine Werck : Ja zwar / O Herz vnser Gott / wir seynd Noth vnd arme Wärmlein / können in dein Ewigkeit nicht eingehen / du führest ons dann hinein / der du alle Ding auß nichts erschaffen hast.

Das

Das vnser Heyl auß Gott sey.

Das 24. Capittel.

Ich aber als ein Werck deiner
Hände / will dir Danck sagen
in deiner Furcht : Dann ich
verlasse mich nicht auff meinen Bo-
gen / vnd mein Schwerdt kan mir
nicht helffen / sondern dein Gerech-
te / dein Armb / vnd die Erleuchtung
deines Angesichts : sonst verzweif-
felte ich / dann du bist mein Hoff-
nung / der du mich erschaffen hast /
vnd verlässest die jenigen nicht /
so auff dich hoffen. Dann du /
O Herz / vnser Gott / bist sanfft-
mütig vnd gedultig / vnd in Er-
barmuß ordnest du alle Ding.
Sündigen wir / so seynd wir dein :
sündigen wir nicht / so seynd wir
auch dein / dann wir seynd bey

Ec 5 dir

dir geachtet. Dann wir seynd alle
miteinander wie ein Blat / vnnnd ist
ein eytel Ding vmb alle lebendige
Menschen / vnnnd vnser Leben ist ein
Windt auff Erden. Ach wöllest
doch nicht zürnen / wann wir deine
Wänsen fallen; dann du / O Herz/
vnser Gott / weisť wol was wir
für ein Gemächts seynd. Wilt du
dann / der du ein vnsehbarer Gott
an Stärke bist / wider ein fliegend
Blat / das vom Windt verwehet
wird / deine Macht erzeigen / vnd et-
nen dörren Halm verfolgen? Wilt
du dann / der ewig König Israels/
eigen tödten Hundt verdammen?
Wilt du dan ein einigen Schnäcken
verdammen? O Herz / wir haben
von deiner Barmherzigkeit gehört/
das du den Todt nicht magst / er-

fretwest

erweydest dich auch nit vber dem Verderbnuß der sterbenden. Darumb/
O Herz/ so bitten wir dich/ laß das
jenig nicht vberhandt nemen / das
du an dieser deiner Creatur / die du
erschaffen/ nicht gemacht hast. So
es dir nun leydt ist / wann wir ver-
derben / was kan dich / Herz / daran
hindern / daß du dich nicht allzeit
kündtest erfreuen / wann wir er-
halten vnd selig werden? Wann du
wilt / so kanst du mich selig machen:
aber ich / wann ichs gleich wolte/
so künde ichs nicht. Die Mennig
meines Elends ist fast groß bey mir.
Den Willen hab ich wol / aber das
Vollbringen finde ich nicht. Den
Willen zum Guten kan ich nicht ha-
ben/ du wöllest es dann: ich vermag
auch nicht zuthun was ich will/ dein

Macht

Macht stärke mich dann: vnd was ich vermag zuthun / das will ich etwan nicht thun / es geschehe dann dein Will/wie im Himmel/also auch auff Erden. Vnd was ich will vnd vermag / das weiß ich nicht / es erleuchte mich dann deine Weisheit: vnd wann ich es schon bißweilen weiß / begere es auch / vnd vermag es bißweilen / so vergehet doch dieselbig meine Weisheit / als die vnvollkommen vnd lähr / wann mir dein wahre Weisheit nicht hilfft. Aber in deinem Willen stehen alle Ding / vnd es ist niemand der deinem Willen möge widerstehen : du bist ein Herz ober alle Ding / du behältest den hohen Gewalt ober alles Fleisch / vnd thust alles was du wilt / im Himmel vnd auff Erden / im Meer vnd aller

ler Tieffe. Darumb so laß deinen Willen in vns geschehen / als vber denen dein Name ist angeruffen worden / damit dieses dein edel Geschöpff nicht verderbe / welches du vmb deiner Ehr willen erschaffen hast. Vnd welcher Mensch ist / so vom Weib geboren / der da lebet / vnd nicht sterben werde / oder sein Seel auß der Höllen Handt erretten möge / wann du nicht allein errettest / der du bist das lebhaft Leben alles Lebens / durch welches alle Ding leben.

Das des Menschen Will zu guten Wercken vnkräftig sey / ohn die Göttliche Gnad.

Das 25. Capittel.

So hab ich dir nun zwar mein Bekantnuß gethan / O Herz / mein Gott / der du bist das
Lob

Lob meines Lebens / die Krafft meines
Heyls. Ich verliesse mich et-
wan auff mein Krafft / die doch kein
Krafft ware: vnd da ich mir hatte
fürgenommen also zulauffen / da
ich vermeinte am meisten stehen zu-
bleiben / da bin ich am meisten ge-
fallen / vnd bin also mehr hinder
mich / dann für mich kommen / vnd
das ich vermeinte zuerlangen / ist
je länger je mehr von mir gewichen.
Weil ich nun durch viele derglei-
chen Ding meine Kräfte also ver-
suche / so erkenne ich allererst / daß
du mich erleuchtet hast: Dann was
ich am meisten durch mich außzu-
richten möglich geachtet / vnd gänzlich
geglaubt hatte / das hab ich
allzeit am wenigsten thun können.
Dann ich sagte / ich will dis thun /

ich

ich will jenes vollbringen / so thäte
ich weder diß / noch jenes. Der Will
war da / das Vermögen war nicht
da: dieweil ich mich auff meine
Kräfte verliesse. Nun aber be-
kenne ich dir / O Herz / mein Gott/
ein Vater des Himmels vnd der
Erden / dieweil niemand etwas
vermag auß eigener Krafft / dessen
sich der thöricht Farsatz alles Flet-
ches vor dir zurühmen hette. Dann
es stehet nicht ins Menschen Ge-
walt / also zuwöllen / daß ers auch
thun künde / oder zuvermögen /
was er will / oder zuwissen / was er
könne wöllen vnd thun: ja viel
mehr vnd billich werden die Tritt
des Menschen von dir geleitet / de-
ren Menschen / sage ich / die da be-
kennen / daß sie nicht von sich selbst /

son-

sondern von dir geleitet werden.
 Derohalben bitten wir dich ganz
 hefftig / durch dein innerste Barm-
 herzigkeit / daß du / Herz / wöllest er-
 halten / was du erschaffen hast: dann
 so du wilt / kannst du vns erhalten vnd
 selig machen / vnd in deinem Willen
 stehet die Krafft vnser's Heyls.

Von den alten Wolthaten Gottes.

Das 26. Capittel.

Gedenck / Herz / deiner alten
 Barmherzigkeiten / mit de-
 nen du vns von Anbeginn in
 den Benedeyungen deiner Süßig-
 keit fürkommen bist: Dann eh ich
 ein Sohn deiner Magd geboren
 ward / O Herz / du mein Hoffnung
 von meiner Mutter Brüsten her /
 bist du mir fürkommen / bereitest mir
 Wege vnd Stege / darauff ich solte
 wandern

wandeln / vnd kommen zu der Herr-
lichkeit deines Hauses. Ehe du mich
in Mutter Leib formierdest / hast du
mich gekennet: vnd ehe ich auß Mut-
ter Leib geboren / hast du zuvorn an
mir verordnet / was dir wolgefäl-
lig gewesen. Was aber nun / vnd
welcherley in deinem Buch von mir
geschrieben stehe / in der Heimlichkeit
deines königlichen Pallastis / das
weiß ich zwar nicht: vnd derhalben
fürchte ich mich sehr / du aber weißt
es: Dann wessen ich / wo es mög-
lich / in künfftigen Tagen vnd Zei-
ten von nun an / bis auff tausent
Jahr / dieses zeitlichen Wesens / zu-
gewarten hette / das ist vor dem An-
gesicht deiner Ewigkeit schon gesche-
hen: vnd was noch zukünfftig ist /
wird bey dir geachtet / als sey es

Do

schon

schon geschehen. Ich aber stehe in
dieser finstern Nacht / vnd weiß
solches alles nicht : darumb kompt
mich Forcht vnd Zittern an / diereill
ich sihe / daß mir allenthalben viel
Gefährlichkeiten nahe seynd entgegen
kommen / vnd mir viel Feind
heimlich nachstellen / vnd daß ich
mit der Mennig viel vnzehlliches E-
lendts in diesem Leben vmbgeben
werde: vnd wann mir dein Hülff in so
grossen widerwertigen bösen Din-
gen / nicht zugewen stünde / so ver-
zweiffelte ich. Aber ich habe ein gro-
ße Hoffnung auff dich bey mir / du
allermildester Fürst / O du mein
Gott / vnd die Betrachtung der
Mennig deiner Erbarmungen / die
bey dir seynd / tröstet mir mein Ge-
müt / vnd die vorgehende Zeichen

dei-



deiner Barmherzigkeit / die mir für-
kommen seynd / ehe dann ich gebo-
ren ward / vnd die nun insonderheit
an mir erschienen seynd / dieselbige /
sage ich / sprechen meiner Hoffnung
wol zu / was die künftige deine Sa-
ben belanget / welche besser vnd voll-
kommener seyn werden / die du dei-
nen Freunden vorbehältest / auff daß
sich mein Hoffnung also in dir zue-
frewen hab / O Herz mein Gott /
in einer heiligen vnd lebendigen
Frewd / mit deren du meine Jugend
immerdar erfrewest.

Von den Engeln / wie sie den Menschen zu-
beschirmen verordnet seynd.

Das 27. Capittel.

Gewißlich hast du mich gelie-
bet / O du mein einzige Lie-
be / ehe dann ich dich liebete /

Do 2 vnd

vnd hast mich nach deinem Eben-
bild erschaffen / allen deinen Grea-
turen hast du mich fürgezogen:
Diese Würde erhalte ich so fern/
weil ich dich erkenne / vmb dessen
willen du mich gemacht hast. Ja
vber das machest du deine Engel zu
Geistern vmb meines willen / de-
nen du gebotten / daß sie mich in
allen meinen Wegen sollen bewah-
ren / daß ich nicht etwan meinen
Fuß an einem Stein verlese. Dis
seynd fürwar die Wechter auff den
Mauern deiner neuen Statt Je-
rusalem / vnd die Berg rings umb-
her / die da wachen vnd hüten des
Nachts ihrer Heerde / daß er nicht
etwan wie ein Löw unsere Seelen
zucke / wann kein Erretter da wä-
re: Jene alte Schlang / meine ich /

die

die da ist der Teuffel / vnser Widersacher / welcher wie ein brüllender Löw / allzeit herum gebet / vnd suchet wen er verschlinge. Diß seynd die selige Bürger / der obern Statt Jerusalem / die droben ist / vnser aller Mutter : Ja diese seynd zum Dienst außgesandt / omb deren willen / welche die Erbschafft der ewigen Seligkeit empfangen sollen / daß sie dieselbigen von ihren Feinden erlösen / vnd bewaren sie auff allen ihren Weegen / sollen sie auch stärcken vnd vermehren / vnd das Gebett deiner Kinder bringen für das Angesicht deiner herrlichen Majestät. Dann sie leben ihre Mitbürger / warten so lang / biß daß die Lücken ihres Falls durch sie widerumb er-

Do 3 — sebet

setzet werden. Vnd derhalben
wohnen sie vns bey / mit grosser
Sorg vnd gar embsigem Fleiß /
alle Stundt vnd an allen Orten /
vnserer Notturfft kommen sie zu
Hülff vnd Stewr / vnd thun dassel-
big ganz fürsichtiglich vnd zu rech-
ter Zeit / sie schweben stettz hin vnd
her sorgfältig zwischen vns vnd dir /
Herz / bringen dir für vnserer Seuff-
ten vnd Beheklagen / auff daß sie
vns die gutwillige Versöhnung de-
iner Miltigkeit erlangen / vnd brin-
gen vns hertwider den gewünschten
Segen deiner Gnaden. Dann sie
wandeln mit vns auff allen vnsern
Weegen / gehen mit vns auß vnd
ein / haben gar fleißig acht darauff /
wie gottsförchtig vnd wie erbar wir
mitten vnder diesem bösen vnd ver-

ferten

berten Geschlecht vnser Leben füh-
ren / mit was Fleiß vnd Verlangen
wir dein Reich vnd sein Gerechtig-
keit suchen / mit was Forcht vnd Zit-
tern wir dir dienen / vnd frolocken in
Freuden vnserz Herzens. Denen
die arbeiten / helfen sie mit: die ru-
henden beschirmen sie / die streit-
tenden vermahnen sie / vnd krönen
die obsiegenden / sie freuen sich mit
den frölichen / ich sage von denen /
die deinethalben frölich seynd: mit
denen die mit Creuz vnd Leiden be-
laden seynd / haben sie Mitleiden:
ich meine aber die / so vmb deinet
willen leiden. Sie tragen ein gros-
se mächtige Sorg für vns. Die
Zuneigung ihrer Lieb ist groß gegen
vns / vnd diß geschicht alles vmb
der Ehr willen deiner vnschätzbaren

D. D 4

Lieb/

Lieb/mit deren du vns geliebet hast.
Dann sie lieben die / welche du lie-
best: sie betwaren / welche du betwa-
rest: vnd verlassen / welche du ver-
lässest: Die Vbelthäter aber lieben
sie nicht / dann du hassest alle die bö-
ses wircken / vnd wirfst alle Lügner
verderben. So offit wir wol han-
deln / so manchmal frewen sich die
Engel / vnd trawren die böse Ge-
ster: So offit wir aber von dem gu-
ten abweichen / so erfrewen wir den
Teuffel / vnd berauben die Engel
betrüglich ihrer Freuden: dann sie
haben ein Frewd ober einen Sün-
der / der Buß thut: der Teuffel aber
hat Frewd ober einen Gerechten/
der die Buß verlässet. So verleihe
nun / lieber Vatter / verleihe ihnen/
daß sie sich immerzu von vnsern we-
gen

gen freyen / vnd daß du auch allzeit
durch sie in vns gelobet werdest /
vnd wir zu ihnen in deinen einigen
Schaffstall eingeführet werden /
daß wir zugleich miteinander dei-
nem heiligen Namen Danck sa-
gen / O du Schöpffer der Men-
schen vnd Engeln. In dem ich
aber dieses alles vor dir vermelde /
so dancke ich dir / vnd lobe dich /
dann es seynd deine grosse Wol-
thaten / mit denen du vns geehret
hast: gibst vns deine Engel als Gei-
ster vns zudienen. Dann du hat-
test vns alles geben / was der Umb-
kreis des Himmels begreiffet / ach-
test es aber gleichsamb gering / was
vnder dem Himmel ist / du gebest
vns dannoch darzu / was droben
ober dem Himmel ist. O Herr /

Do 5 alle

alle deine Engel sollen dich deßhal-
ben loben / alle deine Werck sollen
dir deßhalben Danck sagen / vñnd
deine Heiligen selbst sollen dich pret-
sen. O du vnser Ehr / du ehrest vns
zu viel / vñnd machest vns reich / du
hast vns mit vielen Gaben gezieret.
Dann dein Name / O Herz / ist wun-
derbarlich in aller Welt. Was ist
ein Mensch / daß du ihn groß ma-
chest / vñnd warumb schlägst du dein
Herz zu ihm? Dann du alle Bar-
heit hast gesprochen : Es ist mein
Lust / bey den Menschen Kindern zu
seyn. Ist aber nicht der Mensch ein
fauler Eytter vñnd Mist / vñnd ein
Menschen Kind ein Wurmb? Was
seynd alle lebendige Menschen an-
ders / dann ein lautere Eytelkeit?
vñnd achtest du ihn würdig deine Au-
gen

gen ober ihn auffzuthun / vnd mit
dir ins Gericht zuziehen.

Von dem tieffen Geheimnuß der Verord-
nung zum ewigen Leben / vnd der Vor-
wissenheit oder ewigen Vorse-
hung Gottes,

Das 28. Capittel.

Ehre mich / du allerhöher-
gründlichste Tiefe / du Weis-
heit / die du alles erschaffen
hast / der du die Berg mit Gewicht
abgewogen hast / vnd die Bähel auff
ein Waag gelegt / vnd alle Erden der
Welt an drey Finger gehenckt. Zie-
he auff zu dir mit deinen dreyen un-
sichtbaren Fingern alle Erden dieses
sterblichen Leibs den ich trage / auff
daß ich sehen vnd erkennen möge /
wie dein Name so wunderbarlich
ist in aller Welt. O du allerältestes

Vlechte /

Licht / das da leuchten thäte in den
heiligen Bergen deiner alten Ewig-
keit / dem alle Ding bloß vnd offen-
bar waren / ehe dann sie geschahen.
O du Licht / das da hasset alle Be-
fleckung / du bist das allerreinstes
vnd unbeflecktestes Licht / was hast
du für einen Lust am Menschen / wie
stimmet das Licht mit der Finster-
nuß überein ? Ey wo seynd doch
deine Lüste am Menschen ? Wo
hast du dir ein würdige heilige Statt
in mir bereitet / zu deiner Maje-
stät / an deren du nach deinem Ein-
gang ergebliche Freuden vnd Lüste
haben mögest ? Dann es geziemt dir
ein reiner Saal / O du reinmachen-
de Krafft / die du dann nicht allein
von reinen Herzen künst gesehen
werden / will geschweigen / das sonst

niemand dieselbig haben könne. Wo
ist aber ein Mensch so ein reiner
Tempel dich aufzunehmen / der du
die Welt regierest? Wer will einen
rein machen/der von unreinem Sa-
men empfangen ist/ dann du/ der du
allein rein bist? Dann wer kan von
einem unreinen gereinigt werden?
Diesem ist gewislich nicht anders/
auch nach Aufweisung des Gesä-
hes / welches du unsern Vätern
gegeben hast im Feuer / das den
Berg verbrente / vnd in der Wol-
cken / die das dunkel Wasser be-
deckt / ist diese Meinung eröffnet.
Alles was ein unreiner wird an-
rühren / das wird unrein seyn.
Wir allzusamen seynd wie ein un-
flätiges Tuch / kommen her von ei-
nem verderbten vnd unrennen Ge-
zeug/

zeug / können die Mackel vnserer
Vnreinigkeit / allein zum wenigsten
vor dir / der du alle Ding siehest / nicht
verbergen / dann wir tragen sie an
vnsern Stirnen. Darumb können
wir nicht rein seyn / es sey dann / daß
du vns reinigest / der du allein rein
bist. Du reinigest aber auß vns
Menschen Kindern diejenigen / in
welchen dir wolgefällig gewesen
zuwohnen / welche du (durch die
tieffe Geheimnuß die niemand er-
reichen kan / der vnbegreifflichen
Vrthell deiner Weißheit / die all-
zeit gerecht / aber doch verborgen)
ohn ihre Verdienst verordnet / ehe
dann die Welt geschaffen ist wor-
den / die du von der Welt beruffen /
vnd in der Welt gerechtfertiget
hast / vnd machest sie groß / wann

die=

diese Welt widerumb vergangen
ist. Du thust aber solches nicht al-
len / dessen sich alle Wetsen der Welt
verwundern / vnnnd darüber ver-
schmachten. Ja / Herz / ich erschre-
cke auch / wann ich solches betrachte /
vnd entsetze mich vber die Tiefe der
Reichthumb / beyde deiner Weiß-
heit vnd Erkantnuß / die ich nit errei-
chen kan / vnd die Vrtheil deiner Ge-
rechtigkeit / so vnbegreiffflich seynd.
Dann auß einem Leymentklumpen
machest du zwar etliche Gefässe zu
den Ehren / etliche aber zu ewiger
Vnehre. Welche du dir nun auß vie-
len erwöhlet hast / zu deinem heilli-
gen Tempel / dieselbigen reinigest du /
geuffest vber sie ein reines Wasser /
deren Namen vn Zahl / du wol weißt /
der du allein zehlest die Mennig der

Ster-

Sternen / vnd nennest sie alle mit
Namen / welche auch im Buch des
Lebens geschrieben stehen / die keines
wegs verderben können / denen al-
le Ding zum besten dienen / ja auch
die Sünden selbst. Dann wann sie
fallen / werden sie nicht zerknirschet /
dann du / Herz / vnderstewrest ihnen
mit deiner Handt / vnd behütest all
ihre Gebeyn / auff daß deren keins
zerbrochen werde. Der Sünder
Todt aber ist sehr böß. Der jeni-
gen / sage ich / welche du (ehe dann du
Himmel vnd Erden schuffest / nach
der grossen Tieffe deiner verborge-
nen Brheil / die aber doch allzeit
gerecht seynd) zuvorn vorgesehen
oder gewust hast / daß sie ewig ver-
loren seyn sollen / deren Namen vnd
ihrer bösen Verdienste Anzahl bey

dir

dir ist / der du die Zahl des Sandts
im Meer abgezehlet / vnd die Tieffe
der Wasser gemessen hast: welche du
(nemlich die Sündler) in ihren Un-
reinigkeiten lässt / denen alle Ding
zum bösen dienen: ja denen auch ihr
Gebett zur Sündt wird / vnd wann
sie gleich in den Himmel hinauff stie-
gen / vnd mit dem Haupte die Wol-
cken anrührten / vnd ihr Nest gleich
vnder die Sternen machten / so
werden sie doch zu lezt vertilget wie
Mist.

Vou den jenigen / die zu vorn gerecht seynd /
vnd werden darnach zu gottlosen /
vnd herwiderumb.

Das 29. Capittel.

Erwiltlich seynd diese deine
Gericht fast groß / O Herz
Gott / du gerechter vnd star-

Ee

ckr

cker Richter / der du nach Billigkeit
richtest / vnd thust vnerforschliche
vnd tieffe Ding / wann ich dieselb-
gen betrachte / so erzittern mir alle
meine Gebein: Dann es ist kein le-
bendiger Mensch auff Erden dessen
gewiß oder versichert / daß wir
dir all vnser Lebenlang gottseliglich
vnd mensch in Furcht werden dienen/
vnd dir mit Zittern frolocken / al-
so daß die Dienßbarkeit nicht ohne
Furcht sey / vnd die Furcht nicht oh-
ne Zittern / vnd daß sich ein wolge-
rüster so wenig rühmen werde / als
ein ungerüster: Ja daß sich kein
Fleisch oder Mensch gar zumal vor
dir rühmen werde / sondern zagen
vnd zittern vor deinem Angesicht/
dieweil der Mensch nicht weiß / ob
er Lieb oder Haß würdia sey / son-

dern

dem alle Ding werden als vngewiß
biß hernach erhalten auff künfftige
Zeit. Dann / O Herz / wir haben
ihrer viel gesehen / vnnnd von vnsern
Vätern gehört (welches ich für-
war nicht ohne grosses Zittern zu
Gedächtnuß führe / kan es auch oh-
nemerckliche Forcht nicht bekennen)
die erstmals gleichsamb biß in den
Himmel vnd vnder das Gestirn ihr
Nest gemacht hatten / aber nach-
mals biß in den Abgrundt gefallen
seynd / deren Seelen im bösen gar
verstarret blieben. Wir haben Stern
vom Himmel sehen fallen / von dem
Sturm des Drachen Schwanzes /
der sie herab geschlagen / vnnnd daß
dargegen die / so da lagen im Staub
der Erden / vor dem Angesicht vnnnd
der Hülff deiner Handt / O Herz /

die sie vbersich gehalten hat / wunderbarlich seynd hinauff gestiegen. Wir haben sehen lebendige sterben / vnnnd die verstorbenen von dem Todt auferstehen / vnnnd die so da wandelen vnder den Kindern Gottes / mitten vnder den Fegursteinen / das sie wie ein Roth vernichtet worden / vnnnd dahin geflossen seynd. Wir haben sehen das Licht zur Finsternuß werden / vnnnd auß der Finsternuß das Licht herfür brechen : Dann die offene Sänder vnnnd gemeine vnzuchtige Weiber gehen den Inwohnern in dem Himmereich vor : aber die Kinder des Reichs werden außgestossen in die äusserste Finsternuß. Ey was ist dann aller dieser Ding die Ursach anders / dann das sie auff den se-
nigen

nigen Berg gestiegen seynd / da
der erst vnd fürnembsst Engel auff=
gestiegen / vnd ist ein Teuffel her=
ab gefallen ? Welche du aber zu=
vorn verornet hast / dieselbigen
hast du auch beruffen / hast sie ge=
heiliget vnd gereiniget / auff daß
sie ein würdige Wohnung seyen
deiner Majestät / mit welchen vnd
in welchen du deine heilige vnd ret=
ne Lustfrewden hast / darinnen du
dich erlustigest / vnd erfrewest ih=
nen ihre Jugendt / wohnest bey ih=
nen in ihrem Gedächtnuß / auff
daß sie dein heiliger Tempel seyen /
welches dann ein grosse Würde
vnd besonderer Fürzug ist vn=
serer Menschheit.

(*)

Ee 3

Daß

Daß ein glaubige Seel die heilige Wohnung
Gottes sey.

Das 30. Capittel.

Die Seel / welche du erschaf-
fen hast / nicht von dir / son-
dern durch dein Wort / nicht
auß einer jeden gemeinen Matern
der Elementen / sondern auß nichts /
die ist zwar vernünfftig / verständig /
geistlich / lebet für vnd für / be-
weget sich immerzu / als die du be-
zeichnet hast mit dem Liecht deines
AnGesichts / vnd hast sie dir zuge-
eignet mit der Krafft deines Wa-
des / ist also deiner Majestät fähig
worden / daß sie von dir allein / vnd
von keinem andern Ding mag er-
füllet werden : Aber wann sie dich
hat / so ist ihr begierlich Verlangen
voll / vnd ist also ferzner nichts an-
ders

ders

ders mehr vbrig / das sie auffer-
halb dir möchte wünschen oder be-
geren. Wann sie aber aufferhalb
dir noch etwas begert / so ist klar
vnd offenbar / daß sie dich inner-
halb nicht hat: hat sie dich aber / so
ist nichts / das sie fermer wünschet
oder begeret. Dann so du das höch-
ste vnd alles Gut miteinander bist/
so hat sie nichts das sie fermer möch-
te begeren / sondern sie besitzet dich/
als das ganz Gut miteinander: be-
gert sie aber das Gut nicht als mit-
einander zuhaben / so folget ja / daß
sie etwas begeren muß / das nicht
das Gut alles miteinander ist. Ey
so begert sie auch nicht das höch-
ste Gut / so begert sie auch Gott
nicht / sondern viel mehr die Crea-
turen. Wann sie aber die Creaturen

begert / so hat sie einen stetten Hunger. Dann ob sie gleich von den Creaturen bekompt / was sie begeret / so bleibet sie doch lähr / dann es ist nichts das sie erfüllet / dann du / nach dessen Bildnuß sie erschaffen ist. Du erfüllest aber die jentigen / so nichts anders begeren / dann dich allein : vnnnd machest sie deiner würdig / machest sie heilig / selig / unbefleckt vnnnd Freund Gottes / die alles achten wie Roth / daß sie dich nur allein gewinnen mögen. Gewißlich ist diß der selig Standt / den du dem Menschen mitgethellet hast / diß ist die Ehr / mit deren du vnder allen Creaturen vnnnd ober alle geehret hast / auff daß dein Name wunderbarlich sey in aller Welt. *Sihe / Herz / mein*

mein höchster / mein bester vnd
 Allmächtigster Gott / ich hab den
 Ort funden / da du wohnest / nem-
 lich in der Seelen / die du nach de-
 nem Ebenbildt vnd Gleichnuß er-
 schaffen hast / die dich allein sucht
 vnd begert / dann du wohnest nicht
 in derjenigen / die dich nicht suchet /
 noch deiner begeret.

Das Gott weder durch äusserliche noch in-
 nerliche Sinn / Anschlag vnd Ge-
 danken möge gefunden
 werden.

Das 31. Capittel.

Darumb hab ich geirret wie
 dein Schaff / das verloren
 war ; ich suchte dich auß-
 wendig / so bist du inwendig ; ich be-
 mühet mich fast vnd viel / suchte
 dich aufferhalb mir / vnd du woh-
 nest.

nest in mir / doch so fern ich Verlan-
gen nach dir hab. Ich bin die Gas-
sen vnd Strassen der Statt dieser
Welt ombher gangen / suchte dich/
vnd hab dich nicht funden / dann ich
suchte vbel von aussen / das inwen-
dig war. Ich schickte Botten auß/
alle meine äusserliche Sinn der
empfindlichen Natur dich zusuchen/
vnd habe dich nicht funden / dann
ich suchte vbel. Gewißlich sihe ichs
nun wol / O Gott du mein Licht/
der du mich erleuchtet hast : dann
ich suchte dich vbel durch dieselbi-
gemeine Botten / dieweil du inwen-
dig bist / vnd sie wissen doch nicht/
wo du bist eingangen. Dann die
Augen sagen / wañ er nicht hat Far-
ben an sich gehabt / so ist er durch
vns nicht eingangen. Die Ohren

sa-

sagen wann er kein Gehörß hat gemacht / so hat er durch vns den Weeg nit gehabt. Die Nasß spricht/ wann er nicht einen Geruch von sich hat geben / so ist er durch mich nicht einkommen. Der Geschmack spricht/ wann er nicht nach etwas geschmeckt hat / so ist er durch mich nicht hinein gangen. Die Hände/ vnd was an mir tasten oder greiffen kan / hencken noch dazu dran/ wann er nicht beleibt ist gewesen / so frage vns nichts von dieser Sach. Ey solche Ding seynd auch nicht an dir/ O du mein Gott/ dann wann ich meinen Gott suche / so suche ich keine Gestalt eines Leibs / kein Schöne der Zeit / keinen Glantz des Reichths/ keine Farb/ keinen Gesang lieblicher Melodien / vnd was sonst lieblich

lau-

lautet. Ich suche keinen Geruch der
Blumen / köstlicher Salben vnd
Specereyen / kein Honig oder Man-
na / die dem Geschmack fast ange-
nemb seynd: kein andere Ding / die
zuberühren vnd zumbifahren hold-
selig seynd / in Summa kein Ding
zumal / es sey was es wöll / das die-
ser äusserlicher empfindlichen Na-
tur vnderworffen ist. Es sey fern
von mir zuglauben / daß solche Ding
mein Gott seyen / welche auch die
Natur der vneruünfftigen Thier
begreifen kan. Aber doch wann ich
meinen Gott suche / so suche ich
dannoch nichts desto wenger ein
Licht / das da ist ober alles Licht /
welches das Aug nicht fassen kan:
ich suche auch eine Stimm / die da
ist ober alle Stimm / welche das

Ohr

Ohr nicht fassen kan: ich suche einen
Geruch/der vber allen Geruch/wel-
chen die Nasß nicht fassen kan: eine
Süßigkeit vber alle Süßigkeit/
welche der Geschmack nicht fassen
kan: ein freundliche holdselige Umb-
fahung / die da ist vber alle Umb-
fahung/welche kein äußerlich Glied
begreifen kan. Dann dieses Licht
leuchtet/da es kein Orth beschließen
kan. Diese Stimm lautet/da sie kein
Windt verwehen kan: Dieser Ge-
ruch reucht ganz wol / da ihn kein
Lufft zerstreuen kan: Dieser Ge-
schmack schmecket wol/ wo kein Be-
gierd zuessen ist: Diese freundliche
Umbfahung wird berührt/ da sie
sich fermer nicht abzeugt. Dieser ist
mein Gott / vnd neben ihm soll sonst
keiner gehalten werden: Dieses su-
che

che ich / wann ich meinen Gott suche /
ja dieses liebe ich / wann ich meinen
Gott liebe: Ich hab dich spat lieb ge-
wunnen / du herrliche Schönheit / die
du so alt vnd so new bist: ich hab dich
spat lieb gewunnen / vnd du warst
drinnen in mir vnd ich draussen /
vnd ich suchte dich daselbst / vnd fiel
vnbédacht / als ein vbelgestallter /
in diese deine wolgestallte Creatur /
die du erschaffen hast: Du warst
mit mir / aber nicht mit dir. Die je-
nige Ding hielten mich weit von dir
ab / die doch nicht seyn kundten /
dann allein in dir. Dann ich durch-
schweifffte alle Ding / vnd suchte
dich / vnd verliesse mich selbst vmb
aller Ding willen. Ich fragte die
Erd / ob sie mein Gott wäre / so sagt
sie mir / Nein: vnd alles was darin-

nen

nen ist / bekenneten mir eben dassel-
big. Ich fragte das Meer vñnd die
Fleffen / sampt den schwimmenden
Thieren darinnen / vñnd sie antwor-
teten mir / wir seynd nicht dein Gott /
suche ihn ober vns. Ich fragte die
sanfftwehende Lufft / so sagt mir die
ganße Lufft miteinander / sampt al-
len ihren Inwohnern: Anaximenes
der Weltweise Mann wird betro-
gen / ich bin nicht dein Gott. Ich
fragte den Himmel / die Sonn/
Mond vñnd Sternen / wir seynd
auch nicht dein Gott / sprachen sie:
Vñnd ich sagte zu allen / die bey den
Thüren / das ist / bey den außertli-
chen Sinnen meiner fleischlichen
Natur ombher stundten: Saget
mir doch von meinem Gott / was
ihr wisset / sagt mir etwas von ihm.

Vnd

Vnd sie fiengen an zuruffen mit
mächtiger Stimm: Er hat vns ge-
macht. Derhalben fragte ich fer-
ner die grosse Last der ganken Er-
den: Sage mir / bist du mein Gott
oder nicht? Vnd sie antwortet mir
mit starcker Stimm / vnd sprach:
Ich bin es nicht / sondern ich bin
durch ihn: Den du an mir suchest/
der hat mich gemacht: suche ihn vber
mir / der mich regieret / der dich auch
gemacht hat. Merck wann man die
Creaturen fraget / so ist es nichts
anders / dann daß man sie tieff vnd
wol betrachtet: Ihr Antwort / ist
ihre Bezeugung von Gott / dann es
ruffen alle Ding: Gott hat vns ge-
macht. Dann auff solche Meinung
redet auch der Apostel / da er spricht:
Was vnsichtbar an Gott ist / wird

(so

(so mans durch Verstandt mercket)
ersehen oder erkennet bey den Wer-
cken / vnder Schöpffung der Welt
an / ic. Vnd ich kam wider zu mir
selber / vnd gieng in mich selbst / vnd
sprach zu mir : Wer bist du dann?
Vnd ich antwortet mir selbst : Ein
vernünftiger vñ sterblicher Mensch.
Vnd ich sieng an zuerörtern was
das wäre / vñ sprach : Woher
kompt dann dieses vnd ein solches
Thier / O Hert mein Gott? Wo-
her anders / dann allein von dir?
Du hast mich gemacht / vñ ich
mich nicht selbst. Wer bist du aber?
Du / sage ich / durch den ich lebe:
du / durch welchen alle Ding leben /
wer bist du? Du / Hert / bist mein
wahrer Gott / bist allein allmäch-
tig vñ ewig / vnbegreiflich vñ

Sf

vner-

vnermesslich / der du allzeit lebest /
vnd nichts an dir stirbt / dann du
bist vnsterblich / wohnest in der E-
wigkeit / bist verwunderlich den Au-
gen der Engeln / vnaussprechlich /
vnforschlich / vnd nicht zunen-
nen. Ein lebendiger wahrer Gott /
erschrecklich vnd starck / weist we-
der Anfang noch Endt / bist der An-
fang vnd das Endt aller Dingen /
bist vor dem Anbegin der Ewigkeit /
vnd bist vor allem Ursprung der E-
wigkeit / du bist mein Gott / vnd
ein Herz aller guten Ding / die duer-
schaffen hast. Vnd bey dir besiehet
vnd bleibet ein vntwandelbarer Ur-
sprung aller wandelbaren Ding /
bey dir leben die ewige Ursachen
vnd Ansetzungen aller vernunfft-
tigen vnd vnvernunfftigen / ja al-

ler

ler zeitlichen Ding. Sag mir de-
nem vnderthänigen Knecht / O
mein Gott / du Barmherziger / sag
deinem elenden / ich bitte dich / sag
mir durch deine Erbarmussen / wo-
her kompt doch dieses vund ein sol-
ches Ehler / nemlich der Mensch /
dann allein von dir / O Gott? Oder
kan sich jemand selbst machen? Oder
kompt es anderswo her / dann
von dir / daß wir seynd vund leben?
Bist du dann nicht das höchste das
da ist / von dem alles ist / das nur
ist? Dann alles das nur ist / das
ist von dir / dann ohne dich ist nichts.
Bist du nit der Brunn des Lebens /
von dem alles Leben herfließt?
Dann alles was nur lebt / das lebet
durch dich / dann ohne dich lebet
nichts. Ey / Herz / darumb hast du

alle Ding gemacht / so frage ich nun:
Wer hat mich gemacht? Du / Herz/
hast mich gemacht / ohne welchen
nichts gemacht ist: Du bist mein
Meister / ich bin dein Werk. Ich
sage dir Danck / O Herz mein Gott/
durch den ich lebe / vnd durch den
alle Ding leben / dieweil du mich ge-
macht hast. Ich sage dir Danck / du
mein Erschaffer / dann deine Händt
haben mich gemacht vnd erschaf-
fen. Ich sage dir Danck / O du mein
Licht / dann du hast mich erleuch-
tet / vnd ich hab dich funden / vnd
mich auch: Wo ich mich funden
hab / daselbst hab ich mich erkannt:
wo ich dich funden hab / da hab ich
dich erkannt: wo ich dich aber er-
kennt hab / da hast du mich erleuch-
tet. Ich sage dir Danck / O du mein
Licht /

Licht / dann du hast mich erleuch-
tet. Was ist es aber / daß ich ge-
sagt: Ich hab dich erkannt? Bist du
dann nicht ein unbegreiflicher vnd
vnermesslicher Gott / ein König al-
ler König / vnd ein Herr aller die da
herrschen / der du allein die Unsterb-
lichkeit hast / vnd wohnest in einem
Licht / da niemand zukommen kan/
welchen kein Mensch gesehen hat /
noch sehen kan? Bist du dann nicht
ein verborgener Gott / vnd einer
vnerforschlichen Majestät / deiner
selbst allein der größt Erkennen vnd
wunderbarlicher Betrachter? Wer
hat dann je erkannt / das er nie ge-
sehen hat? Gewißlich hast du in de-
iner Wahrheit gesagt: Kein Mensch
kan leben / der mich sihet. Es hat
auch dein Prediger durch deine

Wahrheit gesprochen : Niemand
hat Gott je gesehen. Wer hat dann
erkannt / das er nie gesehen hat?
Deine Wahrheit hat auch fermer ge-
sprochen : Niemand erkennt den
Sohn / dann nur der Vatter: vnd
niemand erkennt den Vatter / dann
nur der Sohn. Die einzige deine
Dreyfaltigkeit ist dir allein durch-
aus vollkommenlich bekant / die sonst
allen Sinnen vberschwebet. Was
ist es dann nun / das ich gesagt hab:
Ich ein Mensch / der gleich wie Ey-
telkeit ist / hab dich erkannt? Lieber
wer hat dich erkannt / dann allein
du dich selbst? Dann du bist allein
ein Allmächtiger Gott / der ober-
lößlich / vnd aller hohen Ehren
werth ist / ober alle Ding: oberhö-
het vber alle Ding / vnd wirst der

Aller-

Allerhöchst / vnd ober alles das
nur ist / genennet / in deinen heilig-
sten vnd Göttlichsten Worten.
Dann du wirst erkennet / daß du bist
ubernatürlicher vnd ober allen Ver-
standt besondrer Weise / ober alles
Wesen / oder das nur ist / es sey mit
dem Verstandt im Himmel oder
auff Erden begabet / wie es wöll /
vnd ober alles das nur gespürt
mag werden / daß es Sinn bey sich
habe / vnd ober allen Namen der
nur genennet mag werden / nicht al-
lein in dieser Welt / sondern auch ir-
der zukünfftigen. Dann du woh-
nest in dir selbst / da niemand hin-
kommen kan / gang vnerforschli-
cher Weise / mit oberwesentlicher
vnd verborgener Gottheit / ober
allen Verstandt / Vernunft vnd

Besen/ da das Liecht ist/ zu dem niemand kommen kan / ein vnerforschliches / vnbegreifliches vnd vnaussprechliches Liecht / welches kein ander Liecht erreichen kan : dan es wird geglaubt vnd gänzlich dafür gehalten / daß es vnbeschawlich vnd vnsichtbar vber alle Vernunft/ vnd vber allen Verstand/ vnd mehr dan vnerreichlich / vnd mehr dan vnergleichlich / vnd mehr dann daß sich etwas dauon einem andern mittheilen ließ / welches kein Engel oder Mensch nie gesehen / ja auch nicht sehen kan. Diß ist dein Himmel/ O Herz/ der Himmel/ so das Liecht verborgen hält/ welches da ist mehr dan heimlich/ vber allen Verstand/ vber alle Vernunft/ vnd vber alles Besen. Von diesem Himmel wird gesaagt:

sagt: Der Himmel aller Himmeln
gehört dem Herrn. Der Himmel
aller Himmeln / der allen Himmel
wie Erden achtet / dann er ist mehr
dann wunderbarlich erhöht vber
allen Himmel / gegen dem auch der
höchst feurig glanzend Himmel /
Empyreum genannt / wie Erden ge-
achtet ist. Dann diß ist der Himmel
aller Himmeln / der dem Herrn zu-
gehört / dieweil er sonst keinem be-
kannt ist / dann dem Herrn allein /
zu diesem steigt niemand hinauff /
dann allein der vom Himmel her-
ab gestiegen ist / dann es erkennet
niemand den Vatter / dann der
Sohn vnd ihr Geist: vnd niemand
erkennet den Sohn / dann der Vat-
ter vnd ihr Geist. Gewißlich bist
du dir / O Dreyeinigkeit / allein

Sf 5

durch-

durchauß gang bekant / O du heilige
Dreyeinigkeit / eine Dreyeinigkeit die da ist mehr dann verwunderlich / mehr dann vnaußsprechlich / mehr dann vnerforschlich / mehr dann vnerreichlich / mehr dann vnbegreiflich / mehr dann vber allen Verstand / mehr dann vber alles Wesen / die du vberwesentlich alle Sinn vberschwebest / darzu auch alle Vernunft / allen Verstand / alle Biß vnd alles Wesen der vberhimmlischen Gemüter / oder Geister / welche niemand möglich ist weder außzusagen / noch zugebencken / noch zuverstehen / noch zuerkennen / auch den Augen der Engeln nicht. En woher hab ich dich dann erkennt? O Herr / du höchster Gott / vber alle Welt / vber alle Himmel /

wel-

welchen weder Cherubim noch
Seraphim die höchste Hör der
Engeln vollkommenlich erkennen/
sondern mit den Flügeln ihrer Be-
schawung wird dein Angesicht be-
deckt/ der du sitzt auff einem hohen
vnd erhabenen Stul / so ruffen sie
vnd sprechen: Heilig/ Heilig/ Heilig
ist der Herz Zebaoth / alle Landt
seynd deiner Herzlichkeit voll. Der
Prophet aber entsetzte sich drüber/
vnd sprach: Behemir/ daß ich hab
geschwiegen / dann ich bin ein
Mann von unreinen Leffzen. So
hab ich aber gesagt: Ich hab dich
erkennt. Aber doch / Herz / wehe den
jenigen die von dir stillschweigen:
dann wann sie gleich viel reden / so
werden sie doch zu Stummen ohne
dich. Darumb / O Herz mein Gott /

so

so will ich nicht schweigen / dann du
hast mich gemacht / vñnd hast mich
erleuchtet / vñnd da hab ich mich
funden / vñnd hab dich erkannt /
dann du hast mich erleuchtet. Wie
hab ich dich aber erkannt? In
dir hab ich dich erkannt. Ich hab
dich erkannt / nicht wie du dir selbst
bist: sondern ich hab dich erkannt /
wie du mir bist / vñnd nicht ohne
dich / sondern in dir: dann du bist
das Licht / welches mich erleuch-
tet hat: Dann wie du dir für dich
selbst bist / also bist du dir allein be-
kannt: wie du aber mir bist nach
deiner Gnaden / also bist du mir auch
bekannt. Was bist du mir aber?
Sag / du barmherziger Herr / mir
deinem elenden Diener / sag mir
durch deine Erbarmungen / was
bist

bist du mir doch? Sprich zu meiner
Seel: Ich bin dein Heyl. Verberge
dein Angesicht nicht vor mir / auff
das ich nicht sterbe: laß mich reden
mit deiner Barmhertzigkeit / wie-
wol ich Staub vnd Aschen bin: laß
mich doch reden mit deiner Barm-
hertzigkeit / dann deine Barmher-
zigkeit hast du an mir großlich er-
zeigt. Darumb will ich mit meinem
Gott reden / wiewol ich Staub
vnd Aschen bin. Sag mir deinem
Knecht / der dich vnderthänig bit-
tet / sag du Barmhertziger mir dei-
nen Elenden / sag durch deine Er-
barmungen / was bist du mir doch?
Vnd du hast von oben herab ge-
donnert mit starcker Stimm / in das
innerlich Ohr meines Herzen / vnd
hast mein taubes Gehör durchtrun-
gen /

gen/vnnd ich hab deine Stimm ge-
hört / vnd du hast meine Blindheit
erleuchtet / vnnd ich hab dein Licht
gesehen / vnnd hab erkannt / daß du
mein Gott bist. Darumb hab ich
gesagt / daß ich dich erkannt hab /
dann ich hab dich erkannt / dieweil
du mein Gott bist. Ich hab dich er-
kennt allein einen wahren Gott / vnd
den du gesendet hast Jesum Chri-
stum. Es war ein Zeit / da ich dich
nicht erkante: wehe derselbigen Zeit /
da ich dich nicht erkante: wehe dersel-
bigen Blindheit / da ich dich nicht sa-
he : wehe demselbigen tauben Ge-
hör / da ich dich nicht horte: Blind-
taub vnd vbelgestalt fiele ich dahin
durch deine wolgestalte Creaturen
die du erschaffen hast / vnd du warest
mit mir / vnd ich mit dir : vnd eben

die

die Ding hielten mich weit von dir
ab / die doch nicht wären / sie wären
dann in dir. Du hast mich erleuch-
tet / O du Licht der Welt / vnd ich
hab dich gesehen / vnd hab dich lieb
gewonnen. Dann gewißlich es lie-
bet dich niemand / dann wer dich
siehet: vnd siehet dich niemand / dann
wer dich liebet. Ich hab dich spat lieb
gewonnen / du herrliche Schönheit /
die du so alt vnd so new bist / spat hab
ich dich lieb gewonnen / wehe der sel-
bigen Zeit / da ich dich nicht geliebt
habe.

Eine Bekantnuß des rechten wahren
Glaubens.

Das 32. Capittel.

Ich sage dir Danck / O mein
Licht / daß du mich erleuch-
tet hast / vnd ich hab dich er-
kennt.

kennt. Welcher massen hab ich dich
erkennt? Ich hab dich erkannt ei-
nen Schöpffer Himmels vnnnd der
Erden / aller sichtbaren vnnnd vn-
sichtbaren Dingen / einen wahren
Allmächtigen Gott / der du bist vn-
sterblich vnnnd unsichtbar / der nicht
vmbgeben oder vmbfasset werden
mag / bist ewig / zu dem niemand
kommen kan: unbegreiflich / vn-
erforschlich / vntwandelbar / vner-
messlich / vnendlich / ein Anfang
aller sichtbaren vnnnd unsichtbaren
Creaturen / durch welchen alle Ding
gemacht seynd / durch welchen alle
Elementen bestehen. Dessen Maje-
stät gleich wie sie keinen Anfang nie
gehabt / also wird sie auch in Ewig-
keit nicht auffhören. Ich hab dich
erkennt / als allein den einigen wahren

ren



ren ewigen Gott Vatter / vnd
Sohn / vnd Heiligen Geiſt / zwar
drey Personen / aber ein Weſen /
durchauß ein einfache / vnzerrenn-
liche Natur. Dich Vatter hab ich
erkennt / daß du von keinem her
kommen: dich Sohn / daß du vom
Vatter allein biſt: vnd dich Heiligen
Geiſt / der von beyden zugleich auß-
gehet ohn Anfang / der du immerzu
vnd ohn Ende biſt / ein Dreyfalti-
ger vnd einiger / vnd allein ein wah-
rer Allmächtiger Gott / ein Br-
ſprung aller Ding / ein Schöpffer
aller ſichtbaren vnd vnſichtbaren /
aller geiſtlichen vnd zeitlichen Ding /
der du durch dein allmächtige Krafft
zugleich von Anbeginn der Zeit bey-
de Creaturen auß nichts erſchaf-
fen haſt / die geiſtlich vnd leiblich /

Gg

als

als nemlich die englisch vnnnd weltlich / vnnnd darnach die menschlich / als ein gemeine die auß Leib vnnnd Geist zusammen gesetzt ist. Ich hab dich erkennt / vnnnd bekenne dich Gott Vatter den vngeworrenen / dich Sohn den geworrenen von dem Vatter / dich Heiligen Geist den Tröster / weder geboren noch vngeworren / ein heilige vnnnd vnzertheilte Dreyeinigkeit / in dreyen Personen / die miteinander gleich / gleiches Wesens vnnnd gleich ewig seynd / die Dreyfaltigkeit in der Einigkeit / vnnnd die Einigkeit in der Dreyfaltigkeit : solches glaube ich von Herzen / auff daß ich rechtfertig werde / vnnnd bekenne es mit dem Munde / auff daß ich selig werde. Ich hab dich erkennt einen wahren Gott / vnnnd vnsern Herrn

Je

Jesum Christum / den eingebornen
Sohn Gottes / meinen Schöpffer /
Seligmacher vnd Erlöser / ja dar-
zu des ganzen menschlichen Ge-
schlechts / welchen ich bekenne / auß
dem Vatter geboren von aller E-
wigkeit her / ehe die Welt erschaffen
worden / Gott von Gott / Licht
von Licht / einen wahren Gott von
einem wahren Gott / nicht gemacht /
sondern geboren / der mit dem Vat-
ter vnd Heiligen Geist gleiches We-
sens / vnd gleich ewig / durch wel-
chen alle Ding gemacht seynd von
Anbegin: Ich glaube festiglich / vnd
bekenne dich Jesum Christum war-
haftiglich den eingebornen Gott /
daß du vmb der Menschen Selig-
keit willen durch die ganze Dreyfal-
tigkeit zugleich die fleischliche Na-

tur angenommen / vñnd auß Ma-
ria der ewigen Jungfrauen durch
Mitwirckung des Heiligen Geistes
empfangen vñnd wahrer Mensch
worden bist / mit vernünftiger
Seel vñnd menschlichem Leib / der
du sonst der Gottheit nach als der
eingeborne Sohn Gottes zugleich
vnleichtlich vñnd vnsterblich bist / so bist
du doch eben derselbig Sohn Got-
tes / vñnd deiner vberschwengli-
chen Lieb willen / mit deren du vñns
geliebet hast / der Menschheit nach
leichtlich vñnd sterblich worden. O du
einiger Sohn Gottes / der du vñnd
des Menschen Seligkeit willen am
Stammen des Creuzes hast Pein
vñnd Todt wöllen leiden / auff daß du
vñns vom ewigen Tod erlösest / vñnd
bist noch vber diß als ein Schöpf-

fer



fer des Liechts / zur Höllen abge-
stiegen / da unsere Väter in Finster-
nuß sassen / vnd am dritten Tag wie
ein herrlicher Obzieger von der Höl-
len wider herauff gestiegen / vnd
erstanden / nimest widerumb an
dich deinen heiligen Leib / der für vn-
sere Sünden im Grab todt gele-
gen hat / vnd machest ihn lebendig
am dritten Tag / nach Außweisung
der H. Schrift / auff daß du ihn
zur Gerechten des Vatters sehest.
Dann als du das Gefängnuß
auß der Höllen mit dir herauff ge-
bracht / welches der alte Feind / der
Vnsfreund des menschlichen Ge-
schlechts gefangen hielt / bist du der
wahre Gottes Sohn / mit natürli-
cher Substantz vnsers Fleisches / mit
Seel vnd menschlichem Leib / den du

auff der hochgelobten Jungfrauen
angenommen / vber alle Himmel
auffgefahren / hast vberstiegen alle
Chör vnd Heerscharen der Engeln/
da du sitzest zur Rechten Gottes
des Vatters / da der Brunn des Le-
bens ist / vnd das Liecht da niemand
zukommen kan / vnd der Fried Got-
tes / welcher allen Sinnen obschwe-
bet: Daselbst bitten wir dich Jesum
Christum an / wahren Gott vnd
Menschen: glauben vnd bekennen/
das du Gott zum Vatter habest/
vnd warten deiner / das du von
dannem werdest als ein Richter
widerkommen / zurichten die Leben-
digen vnd die Todten / allen vnd je-
den / guten vnd bösen zuvergeltten
nach ihren Wercken / die sie in die-
sem Leben gethan haben / entweder

gu-

guten Lohn / oder ewige Pein / dar-
nach ein jeder der Ruhe oder Qual
wird würdig seyn. Dann am sel-
bigen Tag werden alle Menschen
durch die Stimm deiner Krafft wi-
derumb auferstehen / soviel deren
ein menschliche Seel empfangen /
in ihrem Fleisch / das sie hie gehabt
haben / auff daß der gang Mensch
für seine Verdienste entweder die
ewige Herrlichkeit empfahe / oder
das höllisch Gewor. Du bist vnser
Leben vnd Auferstehung selbst / des-
sen wir warten / nemlich des Hei-
lands vnseres Herrn Jesu Christi /
welcher den Leib vnserer Demütig-
keit wider zu seiner Gestalt bringen
wird / daß er ähnlich werde dem
Leib seiner Klarheit. Ich hab dich er-
kennt einen Gott vnd einen H. Geist

Gg

4

des

des Vatters vnnnd des Sohns / der
von beyden zugleich außgehet / der
mit dem Vatter vnnnd Sohn glei-
ches Wesens vnd gleich ewig ist / vn-
ser Tröster vnd Vorsprecher / der du
eben ober denselben Gott vnnnd vn-
sern Herrn Jesum Christum in der
Gestalt einer Tauben herab gestie-
gen / vnd ober den Aposteln in feu-
rigen Zungen erschienen bist. Der
du auch alle Heiligen vnnnd Außer-
wöhlten Gottes / von Anbeginn der
Welt mit den Gaben deiner Gna-
den vnderwiesen hast / vnnnd den
Mundt der Propheten auffgethan /
daß sie die Wunderwerck des
Reichs Gottes möchten verkün-
den / der du von allen Heiligen
Gottes mit dem Vatter vnd Sohn
zugleich angebetet vnnnd hochgeeh-

ret

ret wirft / vnder welchen auch ich /
ein Sohn deiner Magd deinen Na-
men hochehre von gankem mei-
nem Herzen / dieß weil du mich er-
leuchtet hast : dann du bist das
wahre Licht / das wahr sagend
Licht / das Fegor Gottes / vnd ein
Meister der Geister / der du vns mit
deiner Salbung alle Warheit leh-
rest : O du Geist der Warheit / ohn
welchen es vnmöglich ist Gott zu-
gefallen / dann du bist selbst Gott
auß Gott / vnd Licht von Licht /
das da außgehet vom Vatter der
Vechter vnaußsprechlich / vnd von
seinem Sohn vnserm Herrn Jesu
Christo / mit welchen du gleiches
Wesens / allerding gleich vnd gleich
ewig bist / mit denen du in gleicher
Ehr vnd Rhum bleibst / vnd mit ih-

Gg 5 nen

nen zugleich registereſt oberweſentli-
cher Weiſe / in dem Weſen der eini-
gen Dreyfaltigkeit. Ich hab dich
erkennt den einigen lebendigen
Gott vnd wahren Vatter / vnd
den Sohn / vnd den Heiligen Geiſt /
zwar dreyfaltig in den Perſonen /
aber einig in dem Weſen / welchen
ich bekenne / anbette vnd hochehre
von ganzem meinem Herzen / einen
wahren Gott / der allein heilig / vn-
ſterblich / vnſichtbar / vnrandel-
bar / zu dem man nicht kommen kan
der vnerforſchlich / ein Licht / ein
Sonn / ein Brod / ein Leben / ein Gut /
ein Anfang / ein Ende / ein Schöp-
fer Himmels vnd der Erden : durch
welchen alle Ding leben / durchwel-
chen alle Ding beſtehen / durchwel-
chen alle Ding verwalten / registereſt /

erquicket / vnd lebendig gemacht
werden / die im Himmel vnd auff
Erden / vnd vnder der Erden seynd /
aufferhalb dessen kein Gott ist /
weder im Himmel noch auff Erden.
Also hab ich dich erkannt / O Herz
Gott / du mein Erkennner / also hab
ich dich erkannt. Ich hab dich er-
kennt durch deinen Glauben / den
du mir eingesprochen hast / O du
mein Licht / du Erleuchtung mei-
ner Augen / O Herz mein Gott / der
du bist die Hoffnung aller Ende der
Erden / die Freud die mein Jugendt
frölich macht / vnd das Gut so mein
Alter auffenthält: dann in dir / Herz /
erfrewen sich alle meine Gebein /
vnd sprechen : O Herz / wer ist dir
gleich ? wer ist dir gleich / O Herz /
vnder den Göttern ? als den keine

Men-

Menschen Handt gemacht hat/son-
 dern du hast die Hände der Men-
 schen gemacht: die Abgötter der
 Heyden aber seynd Silber vnnnd
 Golt/Werck der Menschen Hände.
 Der Werckmeister der Menschen ist
 kein solcher. Alle Götter der Heyden
 seynd Teuffel / aber der Herz hat die
 Himmel gemacht. Der Herz der ist
 Gott / die Götter so weder Himmel
 noch Erden gemacht haben/die müs-
 sen von Himmel vnnnd Erden zu
 Grundt gehen: Den Gott aber/der
 Himmel vnd Erden erschaffen hat/
 sollen Himmel vnd Erden loben.

Wie der Mensch sein eigene Vntüchtigkeit
 gegen Gott bekennen soll.

Das 33. Capittel.

HERR / wer ist deines gleichen/
 Rauch vnder den Göttern?

Wer

Wer ist deines gleichen / also groß
in der Heiligkeit / schrecklich / lob-
lich vnd wunderthätig ? Ich hab
dich spat erkennt / du wahres Licht /
spat hab ich dich erkennt. Es war
aber ein grosse vnd finstere Wolcken
vor den Augen meiner Eitelkeit / al-
so daß ich nit sehen fundt die Sonn
der Gerechtigkeit / vnd das Licht
der Wahrheit : Ich ließ mich als ein
Kinde der Finsternuß mit der Fin-
sternuß einnemen vnd verwickeln /
ia ich liebte noch darzu meine Fin-
sternuß / dieweil ich das Licht nicht
erkannte. Ich war blinde / vnd liebte
die Blindheit / vnd wandelte durch
die Finsternuß zur Finsternuß. Wer
hat mich von dannen heraus gefüh-
ret / da ich blinder Mensch war / vnd
saß in der Finsternuß vnd Schat-
ten

ten deß Todts? Wer hat mich bey
der Handt genommen / mich von
dannen heraus zuführen? Wer ist
derselbig mein Erleuchter? Dann
ich suchte ihn nicht / vnd er hat mich
gesucht: Ich ruffte ihm nicht / vnder
hat mir geruffen. Wer ist er doch?
Du bist es / O Herz mein Gott /
der du gnädig vnd barmherzig bist /
ein Vatter der Barmherzigkeit vnd
Gott alles Trosts: Du bist es / O
mein heiliger Herz vnd Gott / den
ich bekenne von ganzem meinem
Herzen / vnd sage Danck deinem
Namen. Ich suchte dich nicht / vnd
du hast mich gesucht: Ich ruffte dich
an / vnd du hast mir geruffen: Dann
du hast mir geruffen in deinem
Namen / hast oben herab gedon-
nert mit starcker Stimm in das in-

ner.



nerlich Ohr meines Herzens/ vnd
gesprochen : Es werde das Licht/
vnd das Licht ist worden : vnd die
grosse Wolcke ist von dannen ge-
wichen / vnd die finstere Wolcke ist
zerschmolzen / die meine Augen be-
deckt hatte : Da hab ich dein Licht
gesehen / vnd deine Stimm erkennit/
vnd gesprochen : O Herz / du bist
warhafftig mein Gott / der du mich
aufgeföhret hast / von der Finster-
nuß vnd dem Schatten des Todts/
vnd hast mich beruffen zu deinem
wunderbarlichen Licht. Vnd sihe/
so sehe ich nun : Danck hab du / O
mein Erleuchter. Vnd ich wendet
mich omb / vnd sahe die Finsternuß/
darinnen ich gewesen war / vnd die
finstere Tieffe / darinnen ich gelegen
hatte / vnd fieng an zuzittern vnd

zagen/ vnd sprach: Wehe/ wehe meiner Finsternuß / darinnen ich gelegen bin: Wehe / wehe der vorigen Blindtheit / in deren ich das Licht des Himmels nit sehen kundt: Wehe / wehe meiner vergangenen Unwissenheit/ da ich dich/ O Herr/ nicht erkannte. Ich hab dich spat erkannt/ du alte Warheit / ich hab dich spat erkannt / du ewige Warheit. Du warest im Licht / vnd ich in der Finsternuß/ vnd ich erkannte dich nicht/ dann ich kundte nicht erleuchtet werden ohne dich / vnd außserhalb dir ist kein Licht.

Ein herliche Betrachtung der Göttlichen Majestät.

Das 34. Capittel.

Du Allerheiligster Gott /
der du bist einer vnerschätzlichen

lichen Majestät / ein Gott aller
Götter / vnd Herr aller Herren /
wunderbarlich / vnaussprechlich /
vnaussdencklich / vor welchem im
Himmel die englische Oberketten
erzitern / den alle Herrschafften
vnd Thronen anbetten / vor de-
nem Angesicht entsetzen sich alle
Kräfte / dessen Macht vnd Weis-
heit kein Zahl hat / der du die Welt
auff nichts gegründet / vnd hast
das Meer in der Luft zusammen
verfasset / wie in einem Schlauch.
Du allermächtigster / heiligster /
vnd stärckster Gott deß Lebens vber
alles Fleisch / vor dessen Angesicht
Himmel vnd Erden fleucht / nach
dessen Willen sich alle Element vn-
derwerffen / es sollen dich anbetten
vnd hochpreisen alle deine Crea-

Hh

tu

turen. So biege ich nun auch / als
ein Sohn deiner Magd / den Na-
cken meines Herzens vnder den Fü-
ßen deiner Majestät / vñnd sage dir
Danck / daß du mich durch deine
Barmherzigkeit hast erleuchten
wollen / O du wahres Licht / du
heiliges Licht / du liebliches Licht /
du hochlöbliches Licht / welches
erleuchtet einen jeglichen Men-
schen / der in diese Welt kompt / ja
darzu auch die Augen der Engeln.
Wolan / ich sihe nun / ich sage dir
Danck : Nimb war / Herz / ich si-
he das Licht des Himmels / es
scheinet ein Straal oben herab zw-
schen die Augen meines Gemuts /
von dem Glantz deines Lichts /
vñnd erfreuet mir alle meine Ge-
bein. O daß er möchte vollkommen

wer-



werden. Ach mehre es doch / du
Schöpffer des Liechts: Ach meh-
re es doch / was zwischen mir ein-
leuchtet. Ich bitte dich / laß es gröf-
fer werden / auß dir laß es gröffer
werden. Was ist es dann / das ich
empfinde vnd mercke? Was ist es
für ein Feser / das mein Herß er-
wärmet? Was ist es für ein Liecht /
das mein Herß durchscheinet? O
du Feser / das allzeit brennet / vnd
nimmer verlischet / entzünd mich:
O du Liecht / das allzeit leuchtet /
vnd nimmer verdunckelt wird / er-
leuchte mich. O daß ich von dir
entzündet / auch brennen möchte.
Du heiliges Liecht / wie brennest du
so lieblich? wie leuchtest du so heim-
lich? wie entzündest du vnd besengest
so gewünscht? Wehe denen / die nicht

von dir entzündet seynd / vñnd brennen. Wehe denen / die nicht von dir erleuchtet werden / O du warhafftiges Licht / das die ganze Welt erleuchtet / dessen Licht die Welt erfüllet. Wehe den blinden Augen / die dich nicht sehen / O du Sonn / die da erleuchtet Himmel vñnd Erden. Wehe den verdunkelsten Augen / die dich nicht sehen können / wehe den Augen die sich abwenden / die Wahrheit zusehen. Wehe auch denen / die sich nicht abwenden / die Lügen vñnd Vppigkeit zusehen. Dann die Augen so der Finsternuß gewont / können den Glantz der höchsten Wahrheit nicht anschawen / können auch vom Licht nichts vrtheilen / als die in der Finsternuß ihr Wohnung haben: Finsternuß sehē sie / Finsternuß

lieben sie / Finsternuß loben sie: gehen also auß einer Finsternuß in die andere / vnd wissen nicht wo sie in Grundt fallen. Es seynd arme elende Menschen / die nit wissen was sie verlieren: vnd die jenigen gewißlich noch armseliger vnd elender / die da wissen was sie verlieren / die da fallen mit offenen Augen / vnd fahren lebendig zur Hölle hinab / O du allerseligstes Licht / welches nur allein die allerreinste vnd ganz wol gesäuberte Augen sehen können. Selig seynd / die eines reinen Herzens seynd / dann sie werden Gott anschawen: Reinige mich / du reinmachende Krafft: Mach mir meine Augen gesundt / auff daß ich dich mit gesunden Augen beschawen möge / als den jenigen / welchen al-

lein die gesunde Augen ansehen. O
du Glantz / zu dem niemand kom-
men kan / ich bitte dich / nimb hin-
weg die Schuppen der alten Dun-
ckelheit / mit den Straalen deiner
Erleuchtung / auff daß ich dich sehen
möge mit vnderkehrtem stettem An-
schawen / vnd also in deinem Liecht
das Liecht sehe. Ich sage dir Danck
mein Liecht / nimb war / ich sihe
nun. Ach Herz / laß mein Gesicht
auff dir zu nemen vnd grösser wer-
den. Eröffne mir meine Augen /
daß ich die Wunder deines Gesä-
ßes betrachte / der du in deinen
Helligen wunderbarlich bist. Ich
sage dir Danck / mein Liecht / nimb
war / ich sihe nun / aber durch ei-
nen Spiegel im dunkeln. Wann
aber von Angesicht zu Angesicht?

Wann

Wann wird der Tag der Freyden
vnd Frolockung kommen / an dem
ich werde eingehen an das Orth
des verwunderlichen Tabernackels
bis in das Haus Gottes / auff
das ich möge sehen den der mich si-
het / von Angesicht zu Angesicht /
vnd mein Verlangen ersättiget
werde?

Von der Seelen Verlangen vnd Durst
nach Gott.

Das 35. Capittel.

Weder Hirsch zu den Wasser-
brunnen begert / also begert /
O Gott / mein Seel zu dir.
Mein Seel dürstet nach dem star-
cken lebendigen Gott. Aber wann
werde ich dahin kommen / vnd vor
Gottes Angesicht erscheinen? O
du Brunn des Lebens / du Quell-

Hh 4

Ader

Wider der lebendigen Wasser / wann
werde ich kommen zu den Wassern
deiner Süßigkeit / von dem wüsten
vntwegsamen vnnnd dörren Landt /
daß ich deine Krafft vnd Herrligkeit
sehen möchte / vnnnd meinen Durst
ersättigen auß den Wassern deiner
Barmherzigkeit ? Mich dürstet /
Herz / du Brunn des Lebens ersät-
tigemich: mich dürstet / Herz / mich
dürstet nach dir dem lebendigen
Gott / O Herz / wann werde ich
kommen / vnnnd vor deinem Ange-
sicht erscheinen ? Meinst du auch /
daß ich denselben Tag sehen werde /
den Tag / sage ich / der Lustfrewden
vnnnd Frolockung / den Tag welchen
der Herz gemacht hat / daß wir
daran frolocken vnnnd vns erfreuen
sollen ? O wie ein herrlicher vnnnd

schö-

schöner Tag / der von keinem Abend
weiß / der keinen Vndergang hat /
an dem ich hören werde die Stimm
deß Lobs / die Stimm der Frolo-
ckung vnd Dancksagung / an dem
ich hören werde : Gehe ein in die
Freyd deines Herrn / gehe ein in
die ewige Freydw / in das Haus
deß Herrn deines Gottes / da-
selbst seynd grosse / vnerforschliche
vnd wunderbarliche Ding / die nie-
mand zehlen kan. Gehe ein in die
Freyd ohn Trawrigkeit / welche
in sich begreiffet die ewige Frolo-
ckung : Daselbst wird nichts dann
eytel Gutes seyn vnd kein Böses /
daselbst wird seyn alles was du gern
hast / vnd wird nichts da seyn / das
du nicht gern hast : daselbst wird
seyn ein lebhaftes / süßes vnd hold-

seliges vnd liebtliches Leben/ darinnen nimmer nichts vergessen wird: daselbst wird kein Feind seyn / der sich widersetze / auch kein vnzimlicher Vollust / sondern die höchste vnd gewisse Sicherheit / ein sichere Ruhe / ein rühige Frolockung / ein frolockender Volstand/ ein wolständige Ewigkeit / ein ewige Seligkeit/ vnd ein selige Dreyfaltigkeit/ vnd die Dreyfaltigkeit in der Einigkeit / vnd die Einigkeit in der Gottheit / vnd der Gottheit selige Anschawung / welche da ist die Freud des Herrn deines Gottes. O Freud ober Freud / ein Freud die alle Freud obertrifft / ausser deren kein Freud ist/ wann werde ich zu dir eingehen / meinen Gott zusehen/ der in dir wohnet? Ich will hingehen/

hen / vnd diß groß Gesicht besehen /
was ist es dann / das mich auff=
hält ? Ach meiner / daß sich mein
Pilgerschafft verlängert. Ach mei=
ner / wie lang wird man zu mir sa=
gen : Wo ist dein Gott ? wie lang
wird man zu mir sagen : Wart
hle / wart widerumb da ? Wer ist
er dann / auff den ich warte ? Bist
du es nicht / O Herz mein Gott ?
Wir warten deß Heylands vnserß
Herrn Jesu Christi / welcher den
Leib vnserer Demütigkeit wider zu
seiner Gestalt bringen wird / daß
er ähnlich werde dem Leib seiner
Klarheit : Wir warten deß Herrn /
wann er von der Hochzeit wider
komme / daß er vns zu seiner Hoch=
zeit einführe. Komm / Herz / vnd ver=
bleibe nicht lang / Komm Herz Jesu

Chri-

Christe / Komm vnd suche vns heim
im Frieden / Komm vnd führe die
gefangenen auß dem Kercker / daß
wir vns vor dir erfreuen / mit voll-
kommenem Herzen / Komm der du
vnsrer Heylandt bist / Komm du
Trost aller Heyden / den sie alle ge-
wünscht haben / Komm vnd ze-
ge vns dein Angesicht / so werden
wir selig / Komm du mein Liecht /
du mein Erlöser / führe mein Seel
auß dem Kercker / daß ich deinem
Namen Danck sage : Wie lang soll
ich elender in den ungestämmen
Wasserwellen meiner sterblichen
Natur hin vnd wider geworffen
werden / in dem ich / Herz / zu dir ruf-
re / aber du erhörest mich nicht ?
Höre mich doch / Herz / wie ich zu
dir ruffe auß diesem grossen Meer /

vnd

vnd führe mich zu dem Vfer der ewi-
gen Seligkeit. O wie selig seynd
die jenigen / die auß der Gefahr die-
ses Meers entrunnen seynd / vnd
zu dir / O Gott / dem sichersten Vfer
haben kommen mögen. O gewiß-
lich seynd dieselben recht vnd war-
hafftig selig / die auß dem Meer
ans Gestatt / auß dem Elendt ins
Vatterlandt / auß dem Kercker
zum Pallast kommen seynd : haben
nun ihr gewünschte selige Ruhe /
nemlich die das Kleinot der ewigen
Herrlichkeit / hiedurch viele Träbsa-
len gesucht / das haben sie nun über-
kommen / vnd frewen sich in selts-
ger Frolockung in Ewigkeit. O ge-
wislich seynd sie recht vnd war-
hafftig selig / O wie vielfaltig seynd
sie selig / die nun aller bösen Ding

fren

frey gezehlet / vnd würdig geachtet
worden seynd / das zierlich Reich zu-
erlangen / seynd nun ihrer vnver-
genglichen Herrlichkeit versichert /
O du ewiges Reich / ein Reich das
für vnd für wehret / da ein vnauff-
hörliches Liecht ist / vnd der Fried
Gottes / welcher allen Sinnen v-
berschwebet / in dem die Seelen der
Heiligen ruhen / ewige Freud wird
ober ihren Häuptern seyn / Freud
vnd Fröligkeit werden sie erlangen /
Trawren vnd Seuffzen wird von
ihnen fliehen / O wie herrlich ist das
Reich / in welchem alle Heiligen mit
dir / Herz / regieren : seynd mit Liecht
wie mit einem Kleidt bedeckt / haben
ein Kron auff ihrem Haupt von E-
delgestein. O du Reich der ewigen
Seligkeit / da du Herz bist / die Hoff-

mina



nung der Heiligen / vnd die Kron der
Herligkeit / da du von den Heiligen
gesehen wirst von Angesicht zu An-
gesicht / vnd erfreuest sie allenthal-
ben in deinem Frieden / der allen
Sinnen überschwebet: Daselbst ist
Frewd ohn Endt / Frolockung ohn
Traurigkeit / Gesundheit ohn
Schmerzen / der Weeg ohn Arbeit /
Licht ohn Finsternuß / Leben ohn
Todt / entel Gutes vnd kein Böses:

Da wird die Jugend nimmer alt /
Da lebt man ohn Ziel wol gestalt:
Die zierlich Schön erbleichet nimmer /
Da bleibt die Lieb inbrünstig immer:
Da geht der Gündheit gar nichts ab /
Die Frewd führt ihren stetten Trab:
Kein Schmerz wird da gespüret nie /
Wer hat ein Scuffsen ghoret ie?
Da behält die Frewd ihr ewig Statt /
Kein Böses man zu fürchten hat:
Das höchst Gut sie besitzen sat.

Wel-

Welches da ist / das Angesicht des
Herrn aller Macht / für vnd für an-
schawen : Darumb seynd sie wol
selig / als die auß diesem gegenwer-
tigen schiffbrüchigen Leben zu sol-
chen grossen Freuden haben kom-
men mögen / vnd deren würdig ge-
achtet worden seynd. Ach des Jam-
mers / wie seynd wir dargegen so un-
selig vnd elendt / die wir das Schiff
daher ziehen / durch die Wasser-
wellen / Sturmwind vnd grundlose
Wirbel wissen nicht ob wir zum An-
furt der Seligkeit kommen mögen.
Ja frehlich / sprich ich / seynd wir
unselig / als denen das Leben im
Elendt stehet / der Weeg in Gefahr /
das Endt im Zweifel / wissen nicht
wie es leßlich werde mit vns zuge-
hen / diereuil alle Ding als vngewiß

biß

bis hernach in künfftige Zeit erhalten werden. Also schwimmen wir noch in den Wellen des ungestümmen Wassers / erseuffen nach dir dem Anfurt des Meers: O du unser Vaterlandt / ein sicheres Heimet / wir sehen dich wol / aber von weitem. Auß diesem Meer grüssen wir dich / auß diesem Jammerthal erseuffen wir zu dir / vnd bearbeiten vns bis auff's wehnen / ob wir etwan auff einigerley Weise könten zu dir kommen. O Christe wahrer Gott von Gott / der du bist die Hoffnung des menschlichen Geschlechts / vnser Zuflucht vnd Stärcke / dein Licht leuchtet vns von ferne in unsere Augen / zwischen den dunkeln Nebeln / auff dem ungestümmen Meer / wie ein Glantz

Zi

des

deß Meersterns / daß wir ons nach
dir dem rechten Anfurt richten sol-
len : O Herz / regiere vnser Schiff
mit deiner Gerechten / mit dem
Stewrruder deines Creuzes / daß
wir in den Wasserwellen nicht ver-
derben / daß ons die Vngestümme
deß Wassers nicht extrencke / noch
die Tieffe verschlinge / sondern ziehe
ons durch die Krafft deines Creu-
zes / auß diesem Meer zu dir vnserm
einigen Trost / die wir dich von wol-
tem / wie den Morgenstern vnd die
Sonn der Gerechtigkeit / ver du vn-
ser wartend bist / am Gestatt deß
himmlischen Vatterlandts / mit
weynenden Augen kaum können
ansehen : Sihe / wir deine erlöse /
ja auch wir deine ins Elendt vertrie-
bene ruffen zu dir / welche du mit

del-

deinem kostbarlichen Blut erlöset
hast. Erhöre vns / O Herz / vnser
Heylands / der du bist die Hoffnung
aller Ende der Erden / vnd des wei-
ten Meers. Wir schwimmen in
dem vnrühigen trüben Meer : du
siehest am Gestatt / vnd siehest vnse-
re Gefährlichkeiten sehr wol / errette
vns omb deines Namens willen :
Verleihe vns / Herz / daß wir zwi-
schen den sorglichen Orthen / Scyl-
la vnd Charybdis genannt (darun-
der die höchste Gefahr der Verlie-
rung vnserer Seligkeit verstanden
wird) also das Mittel treffen / daß
wir zu beyden Seiten dem Unglück
entgehen / vnd mit gesundem Schiff
vnd ganzer Vaar sicher ans
Vfer kommen mö-
gen.

Von der Heiligkeit des himmlischen
Vaterlands.

Das 36. Capittel.

Wann wir nun zu dir dem
Brunnen der Weisheit wer-
den kommen seyn / zu dir dem
vnergenglichen Liecht / zu dir dem
vnauslöschlichen Liecht / auff daß
wir dich alsdann nicht mehr durch
einen Spiegel im dunkeln sollen se-
hen / sondern von Angesicht zu An-
gesicht / da wird allererst vnser begir-
lich Verlangen ersättiget werden /
dann es wird außwendig nichts
mehr vorhanden seyn / darnach vns
verlangen könte / dann allein du /
Herz / das höchste Gut / der du seyn
wirft die Belohnung der Seligen /
vnd die Kron ihrer Ehren / vnd ein
etwige Freud vber ihren Häuptern /

stel-

stellest sie zufrieden / von innen vnd
aussen / in deinem Frieden / der al-
len Sinnen obschwebet. Da wer-
den wir sehen / lieben vnd loben / dein
Licht werden wir sehen in deinem
Licht. Dann bey dir ist der Brunn
des Lebens / vnd in deinem Licht
werden wir das Licht sehen. Was
für ein Licht aber? Ein vnermeß-
liches Licht / ein unbeleibtes Licht /
ein vnerweßliches / unbegreifli-
ches / vnervergengliches Licht / ein
vnauslöschliches Licht / ein Licht
da niemand zukommen kan / ein vn-
erschaffenes Licht / ein warhafftiges
Licht / ein Göttliches Licht / welches
die Augen der Engeln erleuchtet /
welches die Jugend der Heiligen er-
stretet / das da ist ein Licht aller
Lichter / vnd der Brunn des Lebens?

It 3 das

das bist du / O Herz mein Gott
selbst / sintemal du das Liecht bist/
in dessen Liecht wir dich das Liecht
sehen werden / als nemblich in dir/
in dem Glantz deines Angesichts/
wann wir dich von Angesicht zu
Angesicht sehen werden. Was
ist es aber anders / von Angesicht
zu Angesicht sehen / dann das je-
nig so der Apostel sagt / nemblich
erkennen / gleich wie ich erkennet
bin? Deine Warheit vnd Herzlig-
keit erkennen / ist soviel als dein An-
gesicht erkennen: Das heist erken-
nen die Macht des Vatters / die
Weisheit des Sohns / die Gütig-
keit des heiligen Geistes / ja der
höchsten Dreyfaltigkeit einig
vnd unvertheiltet Wesen selbst.
Dann das Angesicht des lebendi-
gen

gen Gottes sehen / ist das höchste
Gut / die Freud der Engeln vnd der
Heiligen / die Belohnung des ewi-
gen Lebens / die Herrlichkeit der Gelo-
bter / die ewige Freud / die Kron der
Ehren / das Kleinot der Seligkeit /
die reiche Ruhe / die Wolgestalt des
Friedens / die innerliche vnd äusser-
liche Freud / das Paradies Gottes /
das himmlisch Jerusalem / das se-
lige Leben / die vollkommene Selig-
keit / die Freud der Ewigkeit / vnd der
Frieden Gottes / der allen Sinnen
obschwebet. Dis ist die völlige Se-
ligkeit / vnd die ganze Glorificierung
oder Herrlichmachung des Men-
schen / nemlich das Angesicht sei-
nes Gottes zusehen / den jenigen
zusehen / der Himmel vnd Erden
gemacht hat / denselbigen zusehen /

der ihn auch gemacht hat / der ihn
erhalten hat / vñnd der ihn so herr-
lich gemacht hat. Er wird ihn se-
hen vñnd erkennen / wird ihn vber
alle massen lieben / wird ihn lo-
ben vñnd besitzen. Dann er wird
die Erbschafft seyn seines Volcks /
des Volcks der Heiligen / des Volcks
das er erlöset hat. Er ist die Besi-
zung ihrer Seligkeit / er ist die Be-
lohnung vñnd Vergeltung / darauß
sie gewartet. Ich werde / sprach er
zu Abram / dein sehr grosser Lohn
seyn : Dann einem grossen Herrn
stehen grosse Ding wol an. Gewiß-
lich / O Herz mein Gott / bist du
sehr groß vber alle Götter / vñnd
dein Lohn ist auch sehr groß. Dann
du bist nicht der gestalt groß / daß
dein Lohn sollte klein seyn / sondern

wie

wie groß du bist / so groß ist auch
dein Lohn: Dann du bist nicht ein
besonderes Ding / vñnd dein Lohn
aber ein besonders / sondern du selbst
bist sehr groß / du selbst bist der
sehr grosser Lohn / du selbst bist der
Kröner vñnd die Kron / du selbst
bist der Verheisser vñnd die Verheissung /
du bist der Vergelter vñnd die
Vergeltung / du bist der Geber vñnd
die Gab der ewigen Seligkeit. So
bist du nun der Kröner vñnd die
Kron / O mein Gott / vñnd die herzliche
Hauptzier meiner Hoffnung /
die mit Herzigkeit geschmückt ist /
ein freudbringendes Licht / ein erfrischendes
Licht / ein wolzierender
Geschnuck / mein grosse Hoffnung /
das herzlich Verlangen der Heiligen /
vñnd ihr Gewünschter. Dar-

umb wann man dich sihet / das ist
der ganze Lohn / die ganze Vergel-
tung / vnd die ganze Freud / deren
wir warten. Dann dieses ist das
ewig Leben / dieses / sage ich / ist deine
Welsheit. Dieses ist das ewig Le-
ben / das wir dich erkennen allein ei-
nen wahren Gott / vnd den du gesen-
det hast / Jesum Christum. Wann
wir dich nun den einzigen Gott sehen
werden / einen wahren Gott / einen
lebendigen Allmächtigen Gott / ei-
nen einfachen / vnsichtbaren / ei-
nen vnbefehllichen / den man
nicht vmbgeben kan / einen vnbeg-
reiflichen / vnd deinen eingebornen
Sohn / der mit dir gleiches Wesens /
vnd gleich ewig ist / vnsern Herrn Je-
sum Christum / den du vmb vnser
Heyls willen in die Welt gesendet
hast

hast in der Krafft des Heiligen Geistes / wann wir dich sehen werden / sage ich / dreyfach in den Personen / vnd einfältig in dem Wesen / alsdann werden wir haben / das wir jetzt suchen / das ewig Leben / die immerwehrende Herzlichkeit / welche du vorbereitet hast denen die dich lieben / welche du verborgen hast denen die dich fürchten / welche du geben wirst denen die dich suchen / die dein Angesicht allzeit suchen. Vnd du / Herz mein Gott / mein Formierer auß meiner Mutter Leib / welche mich deiner Handt fleißig befohlen hat / laß mich fernner nicht von dir dem einigen in vielerley verzogen werden / sondern bringe mich ganz zusammen von den äusserlichen Dingen zu mir selbst /
von

von mir zu dir / auff daß mein Herz
allzeit zu dir sprechen könne: Dich
suchet mein Angesicht / Herz dein
Angesicht will ich ersuchen / das An-
gesicht des Herrn aller Macht / in
welchem allein die ewige Herrlig-
keit der Seligen gang vnd gar be-
ruhet: Zwar dasselbig zusehen / ist
das ewig Leben / vnd die immerweh-
rende Herrligkeit der Heiligen. Dar-
umb laß mein Herz sich erfreuen /
daß es deinen Namen fürchte / er-
freue sich das Herz deren die den
Herrn suchen / aber viel mehr deren
die ihn finden. Dann so ein Freud
im suchen ist / was wird dann für
ein Freud im finden seyn? Darumb
will ich allzeit dein Angesicht in-
brünstiglich vnd vnauffhörlich su-
chen / ob mir etwan einmal die

Thür

Thür vnd Pfort der Gerechtig-
keit möge eröffnet werden / daß ich
eingehe in die Freud meines Her-
ren. Diß ist die Pfort des Herrn /
dardurch die Gerechten eingehen
werden.

Ein Gebete zur Heiligen Drey-
faltigkeit.

Das 37. Capittel.

D Ihr drey gleiche mitelma-
der vnd zugleich ewige Per-
sonen / ein einiger vnd wah-
rer Gott / Vatter / vnd Sohn /
vnd Heiliger Geist / der du allein
wohnest in der Ewigkeit / vnd in et-
nem Liecht da niemand zukommen
kan / der du den Erdbodem in deiner
Macht gegründet / vnd regierest den
Umbkreis der Erden mit deiner
Fürsichtigkeit. Heilig / Heilig / Het-
lig

lig ist der Herr Gott Zebaoth / erschrocklich vnd starck / gerecht vnd barmherzig / wunderbarlich / loblich vnd holdselig. Ein Gott / drey Personen / ein einiges Wesen / Macht / Weisheit vnd Gutigkeit / ein einzige vnd unzertheilte Dreyfaltigkeit / öffne mir die Pforten der Gerechtigkeit / daß ich darein gehe / vnd dich den Herrn lobe. Sihe / ich stehe vor deiner Thür / du höchster Hausvatter / klopfte an wie ein Bettler. Ach heiß mir klopfenden auffthun / der du gesprochen hast: Klopfet an / so wird euch auffgethan. Dann / O du barmherzigster Vatter / es klopfet an deiner Thür an / das vielfaltig Verlangen meines heulenden Herzens / vnd das vielfaltig ruffen der Thränen

me:

meiner Augen / O Herz / dir ist of-
fenbar all mein Begierd / vnd mein
Seuffzen ist dir vnverborgen: Vnd
du / Herz / nicht wende dein Angesicht
ferner von mir / vnd weiche nicht in
deinem Zorn von deinem Diener:
O du Vatter der Barmherzigkeit /
höre das Geheul deines Wänsen /
vnd reiche mir deine hülffreiche be-
ste Handt / daß sie mich heraus zie-
he von den tleffen Wassern / vnd
aus der Lacken des Elends / vnd aus
dem Koth des Letten / daß ich nicht
verderbe / ansichtiger deiner barm-
herzigen Augen / in Zusehung dei-
ner innersten Miltigkeit / sondern
daß ich möge entrinnen / vnd zu dir
meinem Herrn vnd Gott kommen /
die Schätze deines Reichs zuse-
hen / vnd dein Angesicht allzeit zube-
schawen

scharwen / vñnd deinem heiligen Na-
men / O Herz / immerdar Lob zu-
sprechen / der du wunderbarliche
Ding thust / der du mein Herz frö-
lich machest mit deiner Gedäch-
niß / der du meine Jugendt erleuch-
test / ach wöллеst mein Alter nicht ver-
schmehen / sondern mache mein Ge-
bein frolockend / vñnd mache mein
grawe Haar wider lebendig vñnd
new wie des Adlers. Alle Ehr
vñnd Herzigkeit / alles Lob / alle
Krafft / alle Macht / alle Groß-
mächtigkeit / alle Seligkeit / alle
milte Gätigkeit sey Gott dem Vat-
ter / vñnd dem Sohn / vñnd dem Hei-
ligen Geist / Amen.

Ende der Soliloquien.

Des

